

Amphorenstempel aus Trier

Neue Erkenntnisse zur Herkunft, Datierung und Verbreitung römischer Transportgefäße

Zusammenfassung

Augusta Treverorum (Trier) war eine bedeutende Stadt der Gallia Belgica und ein zentraler Knoten im Handelsnetz des Römischen Reiches. Strategisch im Moseltal gelegen, verband die Stadt seit ihrer Gründung im frühen 1. Jahrhundert n. Chr. den westlichen Mittelmeerraum, das Hinterland Galliens und Germanien. Triers Wirtschaft und die Einbindung der Stadt in diese Routen sind dennoch kaum erforscht; eine systematische Analyse der Importe fehlt. Das bislang unbearbeitete Amphorenmaterial bietet hier eine einzigartige Chance: Seine quantitative Auswertung beleuchtet das Versorgungssystem, besonders bei Gütern der Grundversorgung wie Wein und Öl. Im Projekt »Treveris Amphorae Survey and the Roman Economy« (TREASURE), einer Kooperation der Universität Trier und des Rheinischen Landesmuseums Trier, begann 2023 eine systematische Sichtung der Trierer Amphoren. In einer ersten Phase wurden gestempelte Exemplare aus dem Museumsbestand und aus Privatsammlungen dokumentiert. Dieser Beitrag stellt erste Ergebnisse vor.

Schlüsselwörter

Gallia Belgica / Augusta Treverorum / Amphoren / Dressel 20 / römischer Fernhandel / Versorgungssystem / Epigrafik

Amphorenstempel aus Trier und seinem Umland sind bislang nur in geringem Umfang publiziert. Im Rahmen des Projektes »Treveris Amphorae Survey and the Roman Economy« (TREASURE) werden jetzt Stempel aus den Beständen des Rheinischen Landesmuseums Trier (RLMT) und von Privatsammlern aufgenommen, publiziert und für die Forschung ausgewertet. Für das Forschungsvorhaben kooperieren die Universität Trier, das RLMT und das LEIZA. Zu den Forschungsfragen zählen: Wie verteilt sich der reale Amphorenbefund chronolo-

gisch und topografisch? Wie ist das Verhältnis von Fernhandel und Binnendiftribution? Welche Fernhandelsgüter erreichten Trier? Welche Fernhandelsrouten und -akteure lassen sich gegebenenfalls erkennen? Gibt es in Trier bisher unbekannte Stempel? Wie verhält sich das Trierer Material im Vergleich zu anderen »Hotspots«? Sind Zäsuren im Amphorenbefund ersichtlich?

Römische Amphoren – gelegentlich als »antiker Container« betitelt – sind für Handel und Transport von Massengütern in der kaiserzeitlichen Wirtschaft

Mateo González Vázquez, Universität Trier, FB III - Alte Geschichte, DE - 54296 Trier,
gonzalezvaz@uni-trier.de, ORCID: [0000-0002-3705-6759](#)

Patrick Reinard, Universität Trier, FB III - Papyrologie, DE - 54296 Trier,
reinard@uni-trier.de, ORCID: [0009-0003-9322-1303](#)

Pascal Warnking, Universität Trier, FB III - Maritime Antike, DE - 54296 Trier,
warnking@uni-trier.de, ORCID: [0000-0003-2010-6892](#)

von zentraler Bedeutung. Dabei sind die Amphoren nicht nur eine archäologische Fundgattung, sondern auch ein Schriftträger, denn Hersteller der Gefäße sowie Produzenten der Waren haben sich durch Stempel sowie handschriftliche Kurztexte (sog. *tituli picti*) auf diesen verewigt. Gelegentlich sind auch Graffiti auf den Amphoren erhalten; mitunter sind zudem schriftliche Aussagen zum Transportweg oder den Spediteuren überliefert. Die Aufarbeitung der Amphoren erbringt aus zwei verschiedenen Perspektiven grundlegend neue Erkenntnisse:

1) Es wird möglich sein zu analysieren, inwieweit sich die stadtgeschichtliche Entwicklung in den Amphorenbefunden spiegelt. So könnten sich einzelne geschichtliche Zäsuren im quantitativen wie qualitativen Befund niederschlagen. Dies gilt auch für einschneidende Ereignisse wie etwa die Zeit des Gallischen Sonderreiches (260–274 n. Chr.) oder Triers Rolle als spätantike Kaiserresidenz. Die Amphoren sind hier ein »Wissensspeicher«, der bisher für die Stadtgeschichte nicht genutzt wurde.

2) Aufgrund der infrastrukturellen Situation spielte Trier dank seiner Lage an einer wichtigen Wasserstraße als Ausgangs- oder Durchgangsort für Handelsunternehmen eine wichtige Rolle und erlangte spätestens ab dem 2./3. Jahrhundert eine zentrale Bedeutung für die Wirtschaftsgeschichte der Gallia Belgica. Ohne eine Analyse des Amphorenbefunds sind nähere Aussagen zu den skizzierten Prozessen jedoch lückenhaft und auch quantifizierende Methoden können nicht eingesetzt werden. Eine Aufarbeitung der Amphoren ist deshalb für die Erforschung des Lokal- und Fernhandels von großer Bedeutung. Die Trierer Amphoren samt der auf ihnen ausgeführten Kurztexte, die auch Informationen über Akteure des Handels liefern, werden für die genannten Forschungsfragen neue Erkenntnisse preisgeben. Ferner können durch eine Aufarbeitung der Amphoren Fragen nach Produktionsorten im Trevererland (z. B. Speicher) sowie Fragen zur Anknüpfung der hiesigen Erzeugnisse an einen weitläufigen Handel gänzlich neu diskutiert werden.

Erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Bedeutung von Amphoren und anderer Keramik am Rhein und in den Lagern an der germanischen Grenze erkannt. Die Arbeiten von Loeschcke (1909; 1942) und Ritterling (1913) sowie die Limesforschung (Vegas 1975; Schönberger/Simon

1976) zeigten erstmals diesen relevanten Aspekt auf. Obwohl bereits M. H. Callender (1965) auf die weite Verbreitung des Amphorentyps Dressel 20 und ihrer Stempel hinwies, wurden erst in den 1980er Jahren Studien speziell zum Vorkommen und zur Verbreitung dieser Amphoren am Rhein und Germanischen Limes durchgeführt. Die Arbeiten von Schallmayer (1983), Schüpbach (1983), Remesal Rodríguez (1986; 1997), Martin-Kilcher (1987), Baudoux (1992; 1996), Hanel (1994; 1998), Wiegels (2000) und Ehmig (2003; 2007) legten den Grundstein für die Entwicklung und Ausreifung dieses Forschungsgebietes innerhalb der römischen Keramikforschung. Dennoch bleibt Trier bis heute ein großes Rätsel, da sich nur wenige Studien mit der amphorischen Präsenz in dieser Region beschäftigen. Epigrafische Zeugnisse im Zusammenhang mit Amphoren sind bislang kaum dokumentiert; zu nennen sind hier lediglich die Arbeiten von Loeschcke (1932), Cüppers (1973) und Remesal Rodríguez (1997). In jüngerer Zeit sind die Erwähnung Triers und die unveröffentlichten epigrafischen Belege in der Dissertation von C. Dubler über die Verbreitung des Olivenöls in den germanischen und gallischen Provinzen (2019) hervorzuheben, auch wenn diese Studie leider nicht publiziert wurde¹.

In diesem Beitrag werden insgesamt 106 meist unveröffentlichte Amphorenstempel aus dem Depot des RLMT sowie einige Exemplare aus Privatbesitz vorgestellt. Bis auf fünf Stempel sind alle dem Amphorentyp Dressel 20 zuzuordnen. Bei den Stempeln, die nicht zu Dressel 20 gehören, handelt es sich hauptsächlich um Gauloise 4 (vier Exemplare) und Dressel 1 (ein Exemplar). Die Stempel befinden sich in der Regel auf dem Henkel der Amphore, mit Ausnahme von zwei Exemplaren, die auf dem Amphorenboden gestempelt sind – einer Amphore vom Typ Dressel 20 und einer vom Typ Dressel 1. In einem Fall ist eine Amphore auf beiden Henkeln gestempelt (**Nr. 30b, 30d**). Es wurden auch acht Graffiti dokumentiert, die hauptsächlich Zahlen zeigen und alle auf Dressel 20-Amphoren zu finden sind. Ein *titulus pictus* konnte bislang nicht nachgewiesen werden. Dieser Artikel, der auch einen Katalog beinhaltet, dient als Präsentation der vorläufigen Ergebnisse in Erwartung einer umfassenderen Darstellung der Amphorenimporte in die Stadt Trier. Die folgende Analyse widmet sich den Stempeln auf Dressel 20, der am häufigsten belegten Amphorengruppe.

¹ Dubler 2019. Unser besonderer Dank gilt C. Dubler für die großzügige Bereitschaft, ihre vorausgehenden Arbeiten zu Trier mit uns zu teilen –

auch wenn das von ihr zur Verfügung gestellte Dokumentationsmaterial in der vorliegenden Publikation nicht verwendet wurde.



Abb. 1 Relief am Neumagener Weinschiff (Rheinisches Landesmuseum Trier, Inv. PM 9969 / Nmr79b), Teil eines bekannten Grabdenkmals aus dem späten 2. Jh., das den Weinhandel auf der Mosel würdigt. – (Foto © GDKE/Rheinisches Landesmuseum Trier, Th. Zühmer).

Wirtschaftliche Bedeutung Triers

Eine breite Erörterung und Darstellung der Wirtschaftsgeschichte Triers ist bisher ein Desiderat der Forschung. Zwar wurden verschiedene Einzelstudien vorgelegt (Heinen 1976; Luik 2001; 2005), aber es fehlt bislang eine grundlegende Materialaufarbeitung. Zweifellos besaß Trier eine große Bedeutung einerseits für die Binnenwirtschaft des nahen Umlandes sowie andererseits für den Fernhandel. Die Dichte der heute bekannten Villen zeigt auf, dass Trier grundsätzlich aus der näheren Umgebung ernährt worden ist (Seiler 2015). Zudem dürften einzelne Produktionsgüter des Trevererlandes wie Wein (Gilles 1995; 2005) oder Textilien (Schwinden 1989) als Waren über die Mosel verschifft worden sein. Auch besondere Erzeugnisse wie die sogenannte Trierer Spruchbecherkeramik (Künzl 1997) können als Exportprodukt benannt werden.

Die enorme Bedeutung des Schiffstransportes spiegelt sich nicht nur in einer expliziten Aussage des Ausonius², sondern auch in diversen ikonografischen Quellen (Schwinden 2019) – u. a. sei hier auf die entsprechenden Reliefsdarstellungen der Igeler Säule sowie auf ein Grabpfeilerfragment aus Neumagen (Lkr. Bernkastel-Wittlich/DE) oder auf das berühmte sogenannte Neumagener Weinschiff (Bockius 2008; Schwinden 2019) und die vergleichbaren Schiffsdarstellungen auf dem sogenannten Circus-Pfeiler aus Neumagen hingewiesen³.

Durch die Bildquellen wird ein direkter Bezug zwischen der Handelsschifffahrt auf der Mosel und dem Amphoretransport aufgezeigt. Der angesprochene Neumagener Grabpfeiler stellt Amphoren als Transportgut dar (Abb. 1). Ein weiteres Grabrelief aus Cabrières-d'Aigues (Dép. Vaucluse/FR) zeigt ein getreideltes Schiff, auf dem Fässer transportiert werden. Oberhalb der Schiffsdarstellung wird auf einer Standlinie eine ganze Serie von Amphorentypen präsentiert, die zweifellos auch als Transportbehältnisse fungiert haben dürften.

Neben der Mosel wird Trier auch durch eine *via publica*, die über alle Jahrhunderte hinweg bedeutsame und viel genutzte sogenannte Agrippa-Straße, zu einem wichtigen Knotenpunkt. Dieser war nicht nur für den Binnenverkehr, sondern auch für den weitführenden Handelsverkehr zwischen dem Gebiet der Mediomatriker im Westen sowie der Eifel und der Germania Inferior im Norden von Bedeutung.

Die Erkenntnisse, die aus einer umfänglichen Aufarbeitung und Auswertung der Amphorenfunde hervorgehen können, werden vorrangig für den nach Trier kommenden und durch Augusta Treverorum laufenden Fernhandel wichtige Informationen erbringen. Die Aktivität von Treverern im Fernhandel ist dank der epigrafischen Überlieferung nachgewiesen. Im Handel aktive Individuen kennen

² Auson. Mos. 39-42.

³ Zu nennen wären ferner auch Lastschiff-Darstellungen auf Terra Sigillata, ein heute verlorenes, aber von A. Wiltheim überliefertes Grabrelief

sowie der Aufsatz einer Bronzenadel, die in Form eines Güter befördernden Schiffs gestaltet ist; vgl. Schwinden 2019, 35-36 Abb. 12-13.

wir z. B. aus Colijnsplaat (Prov. Zeeland/NL)⁴ oder Lyon (FR)⁵. Eine Beteiligung dieser Personen am Weinhandel sowie am Ölhandel, der aus der Baetica die Rheinmündung erreichte (Schäfer 2016), ist sehr naheliegend. Allerdings können wir anhand der epigrafischen Evidenz in keiner Weise Aussagen bezüglich des Umfangs der in Amphoren transportierten Waren ableiten. Dazu ist eine intensive Beschäftigung mit den *amphorae* selbst zwingend erforderlich. Des Weiteren erlauben uns die Inschriften nur ansatzweise eine Rekonstruktion der Handels- und Distributionsrouten. Auch hierfür können die Amphoren als quantitativ starke Materialgruppe neue Erkenntnisse bringen; beispielsweise wurde verschiedentlich diskutiert, ob das baetische Olivenöl über die gallischen Flüsse und Straßen oder doch über Atlantik und Nordsee in die germanischen Provinzen gelangte. Aufgrund der Effizienz des See-

transportes – und auch aufgrund des zusätzlichen Absatzmarktes in Britannien – deutet sich inzwischen ein Vorrang des Seewegs an. Wie verhält sich dies aber für Trier als Großstadt in der Gallia Belgica und später sogar als Hauptstadt des Reiches? Welche Rolle spielte hier das Wechselspiel von Flusstransport und der Distribution von Waren über Landwege ins Umland, insbesondere über die Agrippa-Straße?

Darüber hinaus kann das Amphorenmaterial auch indirekt Auskunft über die Handelsrouten von anderen Importwaren geben. Aus Trier und dem direkten Umland, z. B. Bitburg (Eifelkreis Bitburg-Prüm/DE), liegen epigrafische Hinweise auf exotische Importwaren aus Indien vor (Schwinden 1985; 2018; 2025). Diese teuren Waren wurden gelegentlich in eher kleinen Mengen transportiert, die gegebenenfalls als Beifracht mit Massengütern befördert worden sein könnten.

Typologische Entwicklung der Dressel 20-Amphoren und ihres epigrafischen Systems

Olivenöl war ein zentrales Element der Konsumgewohnheiten im Mittelmeerraum – einer Region, die sich besonders für dessen Produktion eignete. Seine Bedeutung beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Ernährung: Es diente auch als Brennstoff für Öllampen, fand Anwendung in der Körperpflege und wurde als Schmier- und Poliermittel für Artillerie und Waffen eingesetzt (Morillo 2000, 622; Morillo/Moraes 2019–2020, 261–262). Die Einführung von Olivenöl in importabhängige Regionen wie die nordöstlichen Provinzen des Römischen Reiches wurde traditionell mit dem Einfluss Roms in Verbindung gebracht – zunächst durch die Stationierung von Truppeneinheiten im Zuge der Eroberungskriege, später durch die Entwicklung dieser Militärlager zu zivilen Siedlungen.

Zu den bedeutendsten Produktionsgebieten in römischer Zeit zählte die Provinz Baetica, die ab der Herrschaft des Augustus eine tiefgreifende agrarische und wirtschaftliche Expansion erlebte (Chic García 2005). Bereits seit der Zeit von Cäsar und Augustus – zwischen der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. und dem frühen 1. Jahrhundert n. Chr. – förderten Urbanisierungsmaßnahmen, Investitionen und strukturelle Reformen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der damals als

Hispania Ulterior bekannten Region. Strabon lobte ausdrücklich die außergewöhnliche Qualität des baetischen Öls⁶, was die Schlüsselrolle der Provinz im überregionalen Handel unterstreicht. Die Mehrzahl der *figlinae* – Werkstätten zur Herstellung von Amphoren – lag an den Ufern des Guadalquivir und des Genil, was den Flusstransport der Behälter bis zu den Seehäfen erleichterte. Von dort aus wurden sie weiter verschifft. Der Ausbau von Häfen und Anlegestellen entlang des Guadalquivir sowie der Bau der Via Augusta trugen entscheidend dazu bei, die Achse Guadalquivir–Genil zum wichtigsten Verkehrs- und Handelsweg im Binnenland der Baetica zu entwickeln (Chic García 1985; Parodi 2001). In diesem Kontext entstand auch das bevorzugte Gefäß für den Öltransport: die Dressel 20.

Typologie und Chronologie der Amphoren vom Typ Dressel 20 sind inzwischen gut verstanden und datierbar. Typologisch ähneln sie ihren Vorgängern, den Amphoren Oberaden 83 und Haltern 71 (auch als »archaische« Dressel 20 bekannt). Erstere stammt aus der Zeit des Kaisers Augustus (ca. 20–15 v. Chr.), letztere aus der Zeit des Augustus/Tiberius (bis 37 n. Chr.) (Berni Millet 1998, 26–32). Über das Herstellungsgebiet dieser Amphoren, das sich über das Guadalquivir-Tal von der Mündung des Flusses

⁴ AE 1973, 372; AE 1973, 362 = Krier 1981, 41; AE 1975, 653 = Krier 1981, 43.

⁵ CIL XII, 1911 = Krier 1981, 7; CIL XIII, 2033 = Krier 1981, 17; vgl. zu den treverischen Fernhändlern auch Reinard/Schäfer 2018; für die In-

schriften bzw. eine grundlegende Zusammenstellung der Händler vgl. auch Schmidts 2011; Broekaert 2013.

⁶ Strab. 3,2,6.

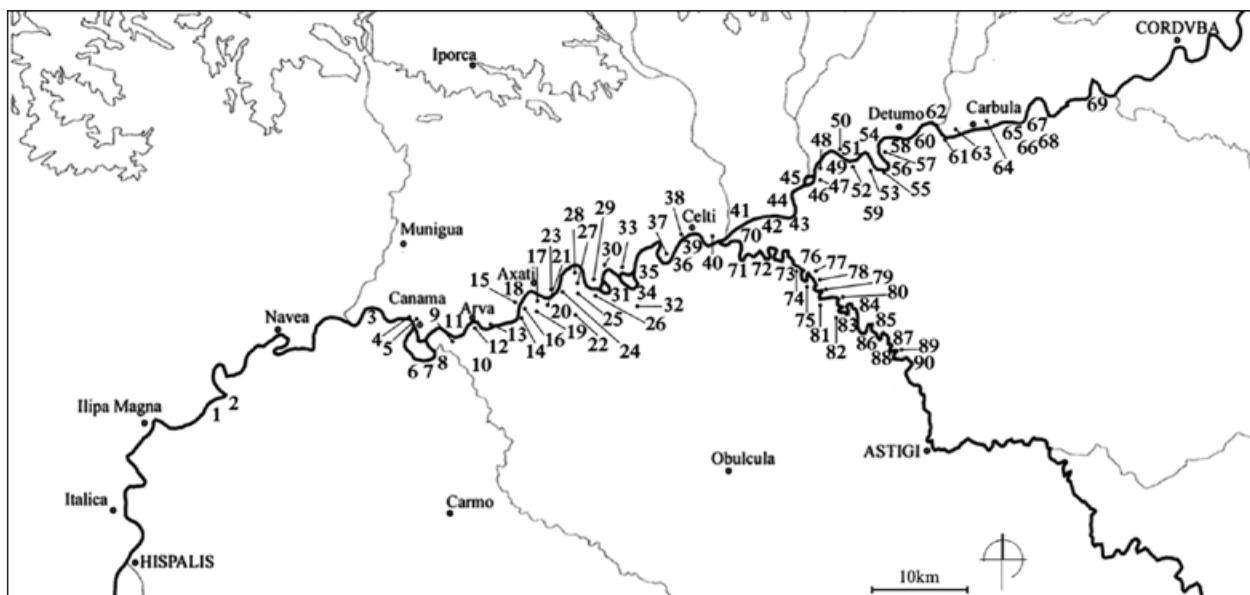


Abb. 2 Standort der Töpfereien der Dressel 20-Produktion in der Baetica: 1 Cruz Verde. – 2 Villar de Breñes. – 3 Los Zamorales. – 4 Huertas de Alcolea. – 5 Alcolea del Río. – 6 Guadajoz. – 7 Adelfa. – 8 Juan Barba. – 9 Mejía. – 10 El Tesoro. – 11 El Tejarillo. – 12 Tostoneras. – 13 Arva. – 14 Azanaque-Castillejo. – 15 La Estacada de Herrera. – 16 El Judio. – 17 Álamo Alto. – 18 Lora del Río. – 19 Cortijo de Mochales. – 20 Catria Alta. – 21 La Catria. – 22 Lora la Vieja. – 23 Huertas del Nicasio. – 24 Cortijo del Guerra. – 25 Manuel Nieto. – 26 El Acebuchal. – 27 Haza de Olivo. – 28 Cortijo de los Coroneles. – 29 La Mayena. – 30 La María. – 31 La Rambilha. – 32 El Marchante. – 33 El Berro. – 34 Madre Vieja I und II. – 35 Los Sesenta. – 36 Calonje Bajo. – 37 La Botica. – 38 El Tesoro. – 39 Embarcadero. – 40 Peñaflor. – 41 Huertas de Belén. – 42 El Remolino. – 43 Cortijo del Romero. – 44 Isla de la Jurada. – 45 Cerro de los Vuelos. – 46 Cerro de los Pesebres. – 47 Villacisneros. – 48 Encinarejo Medio. – 49 Casa del Encinarejo. – 50 La Umbría de Moratalla. – 51 Casa del Guarda. – 52 La Corregidora. – 53 Soto del Rey. – 54 Haza de los Laticos. – 55 Las Monjas. – 56 Barranco del Picacho. – 57 La Dehesilla. – 58 La Estrella. – 59 Cortijo del Bramadero. – 60 Mingabez. – 61 Villaseca. – 62 Dehesa de Arriba. – 63 Guadiato. – 64 Almodóvar. – 65 El Temple. – 66 Cortijo Nuevo. – 67 El Temple (El Rodriaguillo). – 68 El Sotillo. – 69 Cortijo de la Reina. – 70 Palma del Río. – 71 Casas de Pisón. – 72 Madueño. – 73 Tierras del Judio. – 74 La Graja. – 75 Cortijo del Judio. – 76 Malpica Sur. – 77 Malpica. – 78 Cortijo de Villalata. – 79 Las Valbuenas. – 80 Isla Grande. – 81 Tarancón. – 82 Tesorillo Doña Mencia. – 83 Doña Mencia. – 84 Las Ánimas. – 85 Huerta de la Cueva. – 86 Palmosilla. – 87 Alcotrista. – 88 San Rafael. – 89 San Bartolomé. – 90 Las Delicias. – (Nach Remesal Rodríguez 1997, Abb. 2).

um das heutige Coria del Río (Prov. Sevilla/ES) bis zu den Töpfereien von Almodóvar del Río (Prov. Córdoba/ES) erstreckt, liegen umfangreiche Kenntnisse vor (Abb. 2). Diese Produktionsregion umfasst Gebiete, die zu den *conventus* von Hispalis, Astigi und Corduba gehören, in denen die Flusstäler des Corbones (Carmo), des Genil (Astigi) und des Guadalhorce (Anticaria) liegen (García Vargas/Bernal Casasola 2008, 662; García Vargas u. a. 2011). Bereits zur Zeit des Kaisers Claudius hatten die Dressel 20-Amphoren ihr charakteristisches kugelförmiges Profil entwickelt, das sie bis zu ihrem Verschwinden in der Mitte des 3. Jahrhunderts beibehielten. S. Martin-Kilcher (1987) konnte anhand von Funden aus Augst (Kt. Basel-Landschaft/CH) eine typologische Einteilung dieser Gefäße vornehmen. Sie unterteilte diese in die Gruppen A, B, C, D–E, F–G, H nach der Form des Randes, seiner Neigung, dem Durchmesser der Mündung, der Breite des Halses und der Form der Henkel.

Die Dressel 20-Amphoren zeichnen sich durch ein komplexes epigrafisches System aus, das zwei Kontrollprozessen entspricht: einem am Herstel-

lungsort, repräsentiert durch Graffiti und Stempel, und einem am Exportort (*tituli picti*), von denen es nach H. Dressel (1899) fünf Typen gibt, die entsprechend ihrer Position mit griechischen Buchstaben bezeichnet sind. Diese aufgemalten Inschriften sind auf dem Monte Testaccio (Rom) weitverbreitet, da die Ablagerungsbedingungen zu ihrer Erhaltung beitragen. Dadurch ist es auch möglich, den Stempeln, mit denen sie in Verbindung stehen, eine genaue Chronologie zuzuordnen. Während der archäologische Wert von Amphoren seit Langem anerkannt ist, hat sich ihr Stellenwert als wirtschaftshistorische Quelle vor allem seit den 1980er Jahren deutlich herausgebildet. H. Dressel bezeichnete die Inschriften in den Amphoren als »minuzie epigrafiche« (epigrafische Kleinigkeiten) (Remesal Rodríguez 2016). Der Vorteil bei der Arbeit mit diesen Inschriften liegt darin, dass sich durch Vergleiche mit anderen Kontexten oder anhand der Amphorenform – in diesem Fall insbesondere der Henkelform – eine ungefähre Chronologie ableiten lässt. In diesem Artikel stehen ausschließlich Exemplare mit epigrafischen Inschriften im Fokus.

Die Notwendigkeit und Nützlichkeit von Studien, die sich ausschließlich auf epigrafische Daten von Amphoren stützen, ergibt sich aus der Tatsache, dass die jeweiligen Stempel in der Regel nur in einer bestimmten Töpferei vorkommen. Treten sie in mehreren Töpfereien auf, so liegen diese gewöhnlich nahe beieinander. Diese räumliche Nähe ermöglicht eine genaue Zuordnung der Stempel zu ihren Produktionsstätten und damit ein besseres Verständnis der Handelsnetzwerke. Allerdings sind nicht alle Töpfereien in der Region Baetica vollständig ausgegraben

worden. Die Anzahl der untersuchten Werkstätten ist relativ gering. Oft kennen wir nur die späteren Phasen dieser Werkstätten durch Oberflächenuntersuchungen. Daher lässt sich nicht für alle Stempel mit Sicherheit feststellen, wo sie hergestellt wurden, insbesondere nicht für diejenigen aus früheren Epochen wie der julisch-claudischen Zeit. Ein großer Teil der absolutchronologischen Informationen, die sich aus den Stempeln ableiten lassen, stammt zudem aus den Ausgrabungen auf dem Monte Testaccio, bei denen die ältesten Schichten bislang nicht erreicht wurden.

Das amphorische Fundmaterial aus Trier

Bezüglich ihrer Herkunft ist in den meisten Fällen der Fundort bekannt, doch fehlen für den Großteil der Stempel geschlossene archäologische Kontexte, da sie, wie bereits erwähnt, entweder aus früheren Ausgrabungen oder privaten Sammlungen stammen. Die meisten Funde stammen aus dem Bereich der ehemaligen römischen Stadt. Sie sind über das gesamte Stadtgebiet verstreut, wobei die Hohenzollernstraße mit fünf Funden sowie die Dietrichstraße und der Viehmarkt mit jeweils drei Funden besonders hervorzuheben sind. Hinzu kommen 25 Exemplare, deren genauer Fundort im Stadtgebiet unbekannt ist, und 29 Exemplare, für die keine Angaben zum Fundort vorliegen. Darüber hinaus wurden drei Exemplare außerhalb von Trier gefunden, eines in Dalheim (Kt. Remich/LU), eines in Neumagen und eines in Mainz. Zeitlich liegen für keinen der Stempel archäologische Schichten vor, da sie entweder aus früheren Ausgrabungen stammen oder in privaten Sammlungen erhalten geblieben sind. In einigen Fällen diente die Form der Henkel als Anhaltspunkt. Auf diese Weise ließ sich eine ungefähre zeitliche Einordnung der Stücke vornehmen, bzw. eine durch andere Fundkontakte der gleichen Stempel bereits vorgeschlagene Chronologie bestätigen.

Chronologische Verteilung der Stempel

Die chronologischen Informationen, die durch die Henkel zur Verfügung stehen, sind besonders wertvoll für Stempel, für die keine Vergleichsbeispiele zur exakteren Datierung vorliegen. Der Großteil der zeitlich einzuordnenden Stempel lässt sich der frühen antoninischen Zeit (ca. 130–160 n. Chr.) zuweisen (**Abb. 3**); eine weitere Häufung ist im 3. Jahrhundert zu beobachten (**Abb. 4**). Interessanterweise nimmt die Häufigkeit der Stempel auf den Amphoren im 3. Jahrhundert zu. Es wird angenommen,

dass die Stempelhäufigkeit in antoninischer Zeit bei etwa 30% lag, während sie in severischer Zeit auf etwa 70% anstieg (Rodríguez Almeida 1974–1975, 218; Berni Millet 2008, 33–34). Unabhängig von der Epoche zeigt sich eine deutliche Dominanz der Stempel aus den Werkstätten des *conventus* von Hispalis, gefolgt von denen aus Astigi und Corduba. Auffallend ist auch, dass die Produktionen aus Astigi vor allem ab der frühen antoninischen Zeit erkennbar sind, während die Produktionen aus dem *conventus* von Corduba vorwiegend in flavisch-trajanischer Zeit hervortreten. Bei der Interpretation dieser vorläufigen Daten ist jedoch Vorsicht geboten, da der Handelsfluss im 2. Jahrhundert stärker war als im folgenden Jahrhundert. Hier kommt die Bedeutung der Gruppe von Stempeln ins Spiel, die nicht datiert werden können (**Nr. 6–7, 15, 25, 28, 44, 53, 60, 68, 70–74**). In der Regel handelt es sich um fragmentarische Beispiele oder solche ohne vergleichbare Parallelen. Es besteht die Möglichkeit, dass sich durch weitere Untersuchungen die Chronologie einiger Exemplare präzisieren lässt. Schließlich gibt es noch Stempel aus julisch-claudischer Zeit (**Nr. 39, 50, 52, 40a–b**), die ebenfalls eine geringere Stempelhäufigkeit auf diesen Gefäßen aufweisen, sowie Stempel aus der Zeit von Nero bis Vespasian, von denen jeweils vier Exemplare bekannt sind (**Nr. 12, 26a, 26c, 39**). Die wenigen Exemplare aus julisch-claudischer Zeit lassen sich keiner Werkstatt zuordnen.

Stempel mit *tria nomina*

Im Einzelnen lassen sich diese Stempel in drei Hauptgruppen einteilen (Dressel 1878), je nachdem, ob sie eine *tria nomina* enthalten, die sich aus Praenomen, Nomen und Cognomen zusammensetzt und meist nur mit den Anfangsbuchstaben abgekürzt

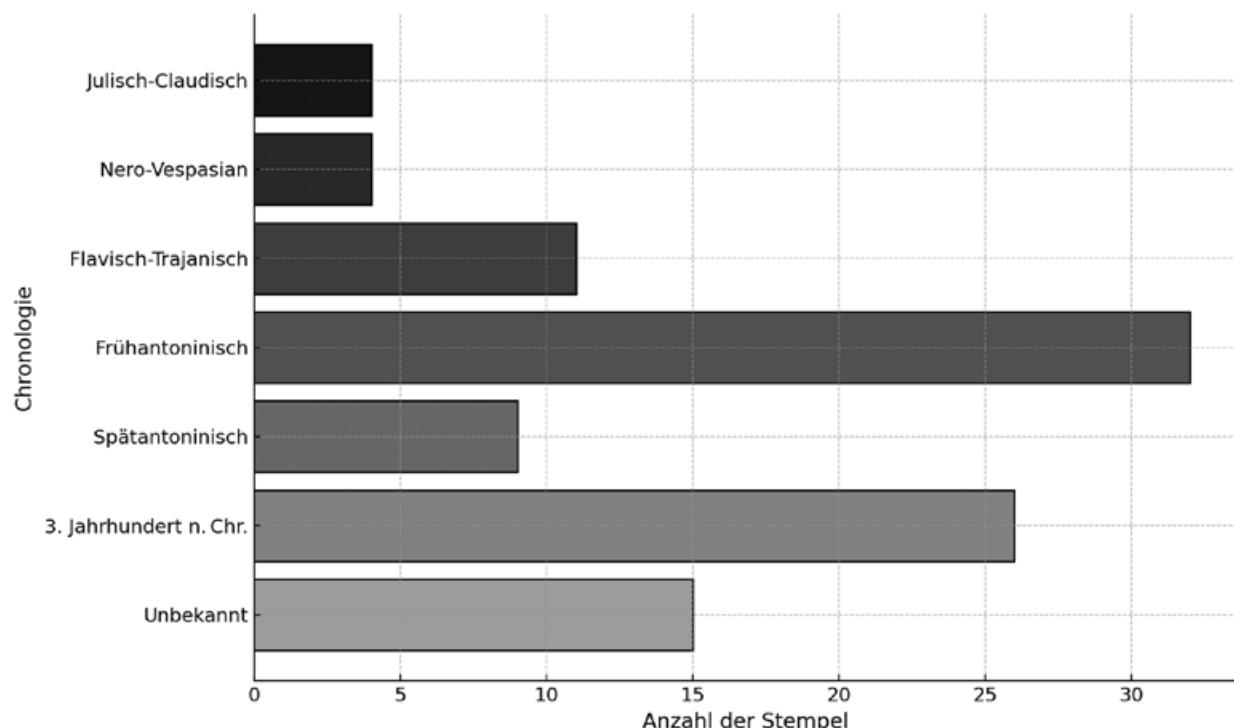


Abb. 3 Chronologische Verteilung der gestempelten Amphoren. – (Grafik M. González Vázquez).

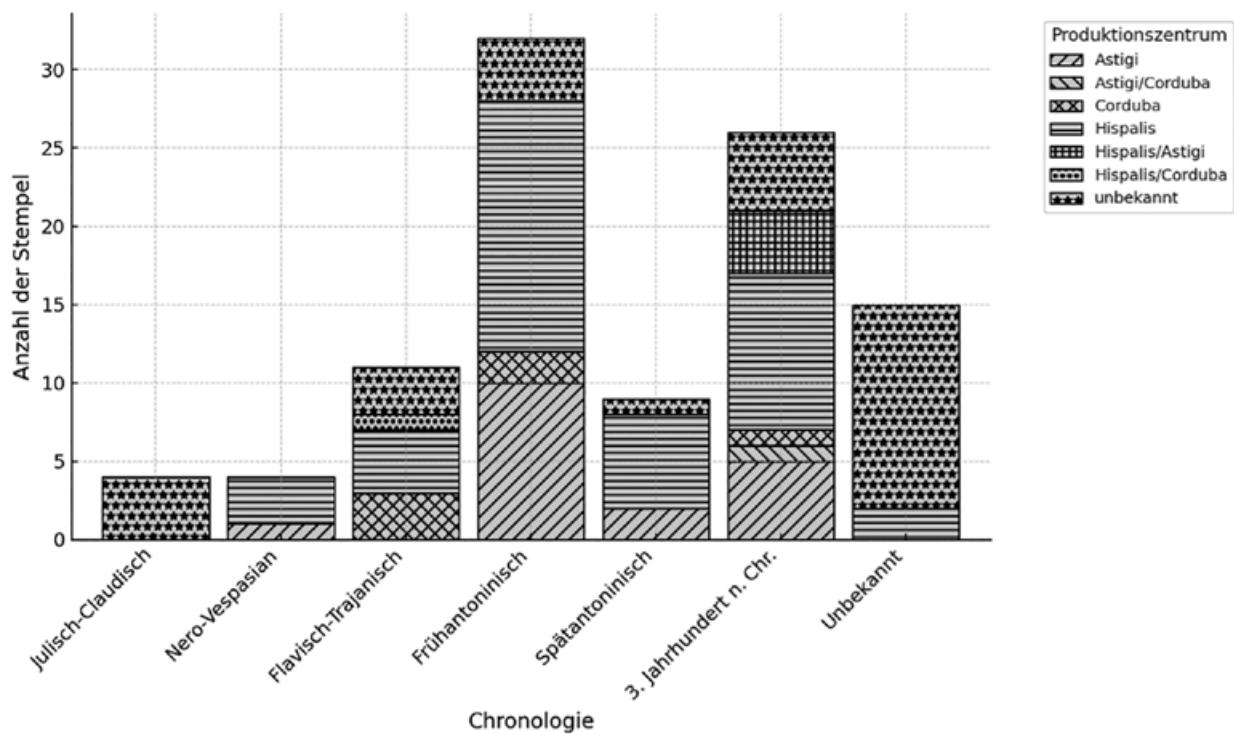


Abb. 4 Produktionszentren der gestempelten Amphoren im zeitlichen Verlauf. – (Grafik M. González Vázquez).

wird (65 % der Gesamtzahl). Eine zweite Gruppe enthält nur ein Cognomen (12 %), eine dritte bezieht sich auf einen Ortsnamen, in der Regel auf den Herstellungsort (8 %). Darüber hinaus kann jede dieser

Gruppen gelegentlich sogenannte Attribute enthalten, die sich auf verschiedene Elemente beziehen, wie z. B. die *figlina*, das Produktionszentrum, oder andere spezifische Merkmale (vgl. Moros Díaz 2021,

103–128). Im Folgenden werden nur einige Beispiele für jede dieser Gruppen gegeben, wobei die Exemplare, die in größerer Zahl erschienen sind, besonders hervorgehoben werden. Beginnend mit den ersten, die *tria nomina* enthalten, fällt das Vorkommen von QIA/QIAF/QIAFS mit neun Exemplaren in verschiedenen Varianten auf, die zu Q. *Iuentus Albinus* gehören und in der Werkstatt von Malpica im *conventus* von Astigi (Prov. Sevilla/ES) hergestellt wurden (Berni Millet 2008, Nr. 2006 und 2019; Callender 1965, Nr. 1460a–b; CIL XV, 2919 und 2929; Chic García 2001, 118; Étienne/Mayet 2004, Nr. 611). Sie stammen aus der Mitte des 2. Jahrhunderts, da sie auf dem Monte Testaccio mit *tituli* verbunden sind, die auf eine absolute Datierung von 145 bis 161 n. Chr. hinweisen (CIL XV, 2919b, 2–3; Blázquez Martínez/Remesal Rodríguez 1999, Nr. 17a; CIL XV, 2920b). Alle Exemplare befinden sich im Museum, mit Ausnahme eines Stücks in Privatbesitz. Zwei QIAFS-Stempel wurden bereits früher in Trier publiziert (CIL XIII, 10002; Loeschke 1932, 28), allerdings existierten zwei Exemplare (Nr. 23e, 23f). Da die Originalpublikation kein Bild enthält, lässt sich nicht bestimmen, auf welchen der beiden Stempel sie sich bezieht. Eine vergleichbare Situation ergibt sich auch in einigen weiteren Fällen, in denen eine eindeutige Zuordnung der Publikation zu einem bestimmten Stempel nicht möglich ist.

Erwähnenswert ist auch der Stempel PNN (Nr. 30), von dem vier Exemplare vorliegen und dessen Chronologie auf dem Monte Testaccio gut dokumentiert ist, da er in den obersten, am besten bekannten Schichten vorkommt (Blázquez Martínez u. a. 1994, Nr. 287; Blázquez Martínez/Remesal Rodríguez 2001, Nr. 488). Es handelt sich um einen Stempel, dessen Inschrift ohne weitere Präzisierung als *tria nomina* interpretiert wurde (Berni Millet 2008, Nr. 1731). Es sei darauf hingewiesen, dass ein Exemplar auf beiden Henkeln denselben PNN-Stempel trägt. Eine Herkunft aus Trier kann jedoch nicht bestätigt werden, da der Fundort unbekannt ist. Ein Exemplar dieses Stempels kam auf dem Titelberg (Kt. Esch an der Alzette/LU) zutage (Laubenheimer/Hénon 1998, Abb. 31.27). Der Stempel LFCANTFID ist von Bedeutung (Nr. 67), da die Matrize, die für diesen Stempel verwendet wurde, in der Produktionsstätte von Alcotrista (Astigi) gefunden wurde (Berni Millet 2008, Nr. 1002 und 1003; Chic García 2001, 98; Étienne/Mayet 2004, Nr. 438; Bourgeon 2021, 154–155). Der Stempel kann als *L. Fabius Cant()* gelesen werden, gefolgt von einem eindeutigen Namen, möglicherweise des Amtsinhabers, der als *Fidus*, *Fides*, *Fidulus* usw. gelesen werden kann (Berni Millet 2008, Nr. 1002 und 1003).

Stempel mit Cognomen

Aus der zweiten Gruppe, die sich nur auf ein Cognomen bezieht, verdient die Gruppe IICAMILI/MELISSI (Nr. 46a–d) besondere Aufmerksamkeit, die in der Werkstatt Las Delicias im *conventus* von Astigi hergestellt wurde und in das 3. Jahrhundert datiert wird (Ponsich 1991, 57; Remesal Rodríguez 1997, 84; Mauné u. a. 2014, 439–441). Sie wurde hauptsächlich auf dem Monte Testaccio gefunden (CIL XV, 2775a; Blázquez Martínez/Remesal Rodríguez 2007, Nr. 555, a–l), in geringerem Maße auch in Gallien, Germanien und Britannien. Die bemerkenswertesten Stempel mit Ortsnamen sind schließlich BELLICIANAP[AGALENI] und VIRGIN mit jeweils zwei Exemplaren (Nr. 58a–b, 65a–b). Die Stempel von *Bellicana P. A() Galeni* bestehen aus einem Ortsnamen, gefolgt von den *tria nomina*, auf einem Henkel vom Typ C (flavisch-trajanisch). Die Werkstatt befindet sich im Cortijo del Romero und der Stempel gehört zu den wenigen Exemplaren aus dem *conventus* von Corduba (Prov. Córdoba/ES), die in dieser Chronologie häufiger vorkommen (Ponsich 1979, 116; 1982; Chic García 1985, 28). Was den Stempel VIRGIN betrifft, so ist seine Lesung *Virginlesia*. Er stammt aus der Werkstatt von Puerto el Barco in Villar de Breñas im *conventus* von Hispalis (Baetica/ES) mit einer Datierung zwischen den Jahren 138 und 145 n. Chr. im Kontext des Monte Testaccio (Chic García 2001, 276; Blázquez Martínez/Remesal Rodríguez 2003, Nr. 912; Berni Millet 2008, Nr. 2459).

Bisher nicht dokumentierte Stempel

Schließlich liegen einige Exemplare vor, für die bislang keine Parallelen bekannt sind und die erstmals in Trier nachgewiesen wurden. Es handelt sich zunächst um den Stempel PNPHI (Nr. 31), der die Besonderheit aufweist, dass er einen griechischen Buchstaben enthält, ein seltenes, aber gut dokumentiertes Merkmal. Dies passt zu der Tatsache, dass der Stempel eine *tria nomina* darstellt und das Cognomen griechischen Ursprungs ist. Chronologisch gehört der Henkel in das 3. Jahrhundert. Wenn es sich bei dem dritten Buchstaben nicht um ein Phi, sondern um ein P handelt, was unwahrscheinlich ist, gibt es keine Parallele. Zudem sind die Stempel QTM und LPCALL zu nennen (Nr. 44, 35), wobei es im zweiten Fall nur ein weiteres Exemplar auf dem Monte Testaccio gibt (Callender 1965, Nr. 910; Berni Millet 2008, Nr. 1126), die ebenfalls als *tria nomina* aufgefasst werden könnten. Während der erste Stempel nicht zu datieren ist, stammt der zweite aus dem 3. Jahrhundert. Erwähnenswert ist auch

der Stempel SATVL (**Nr. 53**), der einzige Stempel auf einer Dressel 20 im vorliegenden Fundmaterial, der sich auf dem Boden der Amphore befindet und zu dem es ebenfalls keine Parallelen gibt. Wahrscheinlich gehört er zu einem Cognomen.

Schließlich wurde ein bislang nicht dokumentierter Stempel identifiziert: Es könnte sich um »DAPIM« (**Nr. 60**) handeln, zu dem bisher keine Aufzeichnungen vorliegen. In diesem Fall könnte es

sich um eine Variante der DAP-Stempelgruppe handeln, ein Stempel, der in der Werkstatt von Peñaflor (Prov. Sevilla/ES) hergestellt wurde (Ponsich 1979, 101; Berni Millet 2008, Nr. 476) und für den bereits einige Nachweise bekannt sind. Eine andere mögliche, wenn auch weniger wahrscheinliche Lesart wäre »MISNCI«, mit den N vertauscht. In jedem Fall erlaubt der fragmentarische Zustand des Henkels keine ungefähre zeitliche Einordnung.

Stempel auf anderen Amphorentypen

Was schließlich die Stempel betrifft, die auf anderen Amphoren gefunden wurden und nicht mit Dressel 20 übereinstimmen, so ist die am besten vertretene Gruppe die der Gauloise 4 Weinamphoren mit vier Exemplaren (**Nr. 75-78**). Bemerkenswert ist ein Stempel APM (**Nr. 76**). Dieser stammt aus dem Rhônetal und kann in das 2. Jahrhundert datiert werden. Besonders auffällig ist seine Bedeutung im Kontext des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Bliesheim (Dép. Haut-Rhin/FR) (Baudoux 1998, 84). Der in Trier gefundene Stempel wurde bereits in früheren Publi-

kationen erwähnt (Laubenheimer 1985, 158; Remesal Rodríguez/Revilla Calvo 1991, 425). In diesem Zusammenhang ist zudem auf den Stempel ALBIN (**Nr. 78**) hinzuweisen, der auch auf der Saalburg, in Mainz und in Donjeux (Dép. Moselle/FR) zutage kam und ebenfalls in das 2. Jahrhundert zu datieren ist (Laubenheimer 1985, 426). Ein weiterer Stempel gehört zu einem Boden von Dressel I (**Nr. 79**) mit einem ebenfalls unveröffentlichten Stempel, der leicht als TIMO zu lesen ist, aber noch einer Analyse und Untersuchung bedarf.

Fazit und nächste Schritte

Die Analyse der 106 Amphorenstempel aus Trier zeigt eine deutliche geografische Schwerpunktbildung: 65% der Stempel entstammen dem *conventus Hispanis*, gefolgt von Astigi mit 20% und Corduba mit 10%, während der Rest auf andere Produktionszentren verteilt ist. Chronologisch dominieren Stempel aus der frühen antoninischen Zeit (ca. 130–160 n. Chr.), gefolgt von einem markanten Anstieg der Stempelfrequenz in der severischen Epoche (ca. 70%) – ein Verteilungsmuster, das sich mit Beobachtungen aus anderen Fundkontexten im nordwestlichen Teil des Imperiums deckt. Zusätzlich zur Aufarbeitung des Materials wird die Einbindung in den wirtschaftshistorischen Diskurs ein zentrales Ziel im weiteren Verlauf des Projekts »TREASURE« sein. Insbesondere sollen Handels- und Distributionsnetzwerke anhand der geografischen Verbreitung der Stempel rekonstruiert werden. Sobald eine größere Anzahl an Stempeln bearbeitet wurde, können Vergleiche zu Corpora anderer Städte, wie beispielsweise Köln oder Reims (Dép. Marne/FR), angestellt werden. Diese Vergleiche sollen u. a. Auskunft darüber geben, ob Trier stärker über gallische oder germanische Handelsnetzwerke versorgt wurde. Auch mögliche strukturelle Unterschiede in der Versorgung dieser Städte werden untersucht.

Obwohl der Trend zur Quantifizierung seit Jahren zunimmt, werden Ergebnisse von Materialstudien selten für wirtschaftswissenschaftliche Modelle genutzt. Dabei wächst das Interesse an quantitativen und interdisziplinären Ansätzen, die archäologische, numismatische und epigrafische Daten mit ökonomischen Theorien verknüpfen (Scheidel u. a. 2007; Bang 2008; Harris 2008; Kessler/Temin 2008; Bowman/Wilson 2009; Remesal Rodríguez 2017; Rubio-Campillo u. a. 2018; von Reden 2022). Dennoch ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit noch nicht die Regel; selten wird sie schon zu Beginn des Projekts bedacht und geplant. Handelsmodelle aus der formalen, modernen Wirtschaftstheorie wurden nur selten verwendet, um antike Austauschbeziehungen zu analysieren – und wenn, dann nur in sehr begrenztem Umfang (Temin 2013) oder aus einer abstrakten, theoretischen Perspektive (Jones 2014).

Das Projekt »TREASURE« verfolgt von Beginn an einen interdisziplinären Ansatz und hebt sich damit von bisherigen Untersuchungen ab. Neben wirtschaftshistorischen kommen auch volkswirtschaftliche Ansätze zum Einsatz. Ein Beispiel ist die geplante Nutzung des *gravity model*, eines etablierten Ansatzes zur Analyse von Handelsbeziehungen. Es ist empirisch gut belegt, einfach anwendbar und

kann mit lückenhaften Daten umgehen. Das quantitative Potenzial des Gravitationsmodells wurde erstmals von J. Tinbergen (1962) erkannt. J. E. Anderson (1979) war der Erste, der dem Modell eine formale ökonomische Grundlage verlieh. Eine weitere wesentliche Verbesserung wurde von J. E. Anderson und E. van Wincoop (2003) vorgeschlagen. Das Modell erfordert jedoch Transportzeitdaten statt reiner Entferungen. P. Warnking entwickelte in seiner Dissertation (2015) eine Methode zur Rekonstruktion antiker Segelzeiten, die die Universität Trier weiter ausgebaut hat. So können zeitliche

Entfernungen berechnet und Handelsbeziehungen im *gravity model* neu bewertet werden, wie P. Warnking und der Ökonom L. von Auer in einer Studie zu den auf SEG IX,2 dokumentierten Kornlieferungen aus Kyrene zeigten (von Auer/Warnking im Druck). Dieser Beitrag stellt einen ersten Schritt dar, um Trier und seine Amphorenstempel im Rahmen des Projekts »TREASURE« – und mithilfe dieser neuen analytischen Methoden – als Schlüsselressource für das Verständnis der Handelsnetzwerke im nordwestlichen Römischen Reich systematisch zu erschließen.

Bibliografie

Anderson 1979: J. E. Anderson, A Theoretical Foundation for the Gravity Equation. *Am. Economic Review* 69(1), 1979, 106–116.

Anderson/van Wincoop 2003: J. E. Anderson / E. van Wincoop, Gravity with Gravitas: A Solution to the Border Puzzle. *Am. Economic Review* 93(1), 2003, 170–192. DOI: [10.1257/000282803321455214](https://doi.org/10.1257/000282803321455214).

von Auer/Warnking im Druck: L. von Auer / P. Warnking, Economic Explanations for the Grain Deliveries from Cyrene (SEG IX 2): Some Thoughts on Maritime Economics and Quantifying the Effects of Maritime Connections. In: J. Degen / M. González Vázquez / Ch. Schäfer (Hrsg.), *Maritime Connections and their Influence on Ancient Sea Trade: Objects, People, Places* (Berlin, im Druck).

Bang 2008: P. F. Bang, *The Roman Bazaar. A Comparative Study of Trade and Markets in a Tributary Empire* (Cambridge 2008).

Baudoux 1990: J. Baudoux, Les amphores d'Alsace et de Lorraine. Contribution à l'histoire de l'économie provinciale sous l'empire romain [Diss. Univ. Strasbourg 1990]. <https://theses.fr/1990STR20024> (17.9.2025).

1992: J. Baudoux, La circulation des amphores dans le nord-est de la France. In: F. Laubenheimer (Hrsg.), *Les amphores en Gaule: production et circulation. Table ronde internationale*, Metz, 4–6 octobre 1990. *Ann. Litt. Univ. Franche-Comté* 474 (Besançon 1992) 163–170.

1996: J. Baudoux, Les amphores du nord-est de la Gaule. *Doc. Arch. Française* 52 (Paris 1996).

Berni Millet 1998: P. Berni Millet, Las ánforas de aceite de la Bética y su presencia en la Cataluña romana. *Collecc. Instrumenta* 4 (Barcelona 1998).

2008: P. Berni Millet, Epigrafía anfórica de la Bética: nuevas formas de análisis. *Collecc. Instrumenta* 29 (Barcelona 2008).

Binsfeld/Gollub 1972: W. Binsfeld / S. Gollub, *Jahresbericht des Staatlichen Amtes für Vor- und Früh-*

geschichte im Regierungsbezirk Trier und im Kreis Birkenfeld für die Jahre 1970–1971/72. *Trierer Zeitschr.* 35, 1972, 281–333. DOI: [10.11588/tz.1972.1.55764](https://doi.org/10.11588/tz.1972.1.55764).

Blázquez Martínez/Remesal Rodríguez 1999: J. M. Blázquez Martínez / J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), *Estudios sobre el Monte Testaccio* (Roma) I. *Collecc. Instrumenta* 6 (Barcelona 1999).

2001: J. M. Blázquez Martínez / J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), *Estudios sobre el Monte Testaccio* (Roma) II. *Collecc. Instrumenta* 10 (Barcelona 2001).

2003: J. M. Blázquez Martínez / J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), *Estudios sobre el Monte Testaccio* (Roma) III. *Collecc. Instrumenta* 14 (Barcelona 2003).

2007: J. M. Blázquez Martínez / J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), *Estudios sobre el Monte Testaccio* (Roma) IV. *Collecc. Instrumenta* 24 (Barcelona 2007).

Blázquez Martínez u. a. 1994: J. M. Blázquez Martínez / J. Remesal Rodríguez / E. Rodríguez Almeida (Hrsg.), *Excavaciones arqueológicas en el Monte Testaccio* (Roma). *Memoria campaña 1989* (Madrid 1994).

Bockius 2008: R. Bockius, Römische Kriegsschiffe auf der Mosel? Schiffarchäologisch-historische Be trachtungen zum »Neumagener Weinschiff«. *Funde u. Ausgr. Bez. Trier* 40, 2008, 37–49. DOI: [10.11588/fuabt.2008.0.54823](https://doi.org/10.11588/fuabt.2008.0.54823).

Bourgeon 2021: O. Bourgeon, La production d'amphores à huile dans la vallée du Genil (I^{er}–V^e s. ap. J.-C.). Contribution à l'histoire socio-économique de la Bétique romaine. *Collecc. Instrumenta* 78 (Barcelona 2021).

Bowman/Wilson 2009: A. K. Bowman / A. Wilson, Quantifying the Roman Economy: Methods and Problems (Oxford 2009).

Broekaert 2013: W. Broekaert, *Navicularii et Negotiantes. A Prosopographical Study of Roman Merchants and Shippers*. *Pharos* 28 (Rahden/Westf. 2013).

- Callender 1965:** M. H. Callender, Roman Amphorae (with an Index of Stamps) (London 1965).
- Carreras Monfort/Funari 1998:** C. Carreras Monfort / P. P. A. Funari, *Britannia y el Mediterráneo: Estudios sobre el abastecimiento de aceite bético y africano en Britannia*. Collecc. Instrumenta 5 (Barcelona 1998).
- Chic García 1985:** G. Chic García, Epigrafía anfórica de la Bética. I: Las marcas impresas en el barro sobre ánforas olearias (Dressel 19, 20 y 23) (Écija 1985).
- 2001:** G. Chic García, Datos para un estudio socioeconómico de la Bética: marcas de alfar sobre ánforas olearias (Écija 2001).
- 2005:** G. Chic García, El comercio de la Bética altoimperial. *Habis* 36, 2005, 313–332. <http://hdl.handle.net/11441/30731> (17.9.2025).
- Cüppers 1973:** H. Cüppers, Die Stadtmauer des römischen Trier und das Gräberfeld an der Porta Nigra. *Trierer Zeitschr.* 36, 1973, 133–222. DOI: [10.11588/tz.1973.1.55742](https://doi.org/10.11588/tz.1973.1.55742).
- Dressel 1878:** H. Dressel, Ricerche sul Monte Testaccio. *Ann. Inst. Corr. Arch.* 15, 1878, 118–192.
- 1899:** H. Dressel, *Corpus Inscriptionum Latinarum* vol. XV *Inscriptiones Urbis Romae Latinae. Instrumen-tum Domesticum Pars 2 fasc. 1. Adjectae Sunt Tabulae Duae Amphorarum et Lucernarum Formas Expri-mentes* (Berlin 1899).
- Dubler 2019:** C. Dubler, Commerce et diffusion de l'huile de Bétique dans les provinces des Gaules et des Germanies (I^{er}–III^e s. ap. J.-C.) [Diss. Univ. Montpellier 3, 2019]. <https://theses.fr/2019MON30051> (17.9.2025).
- Ehmig 2003:** U. Ehmig, Die römischen Amphoren aus Mainz 1–2. *Frankfurter Arch. Schr.* 4 (Möhnesee 2003).
- 2007:** U. Ehmig, Die römischen Amphoren im Umland von Mainz. *Frankfurter Arch. Schr.* 5 (Wiesbaden 2007).
- Étienne/Mayet 2004:** R. Étienne / F. Mayet, L'huile hispanique. 2: Corpus des timbres sur amphores Dressel 20. Trois clés de l'économie de l'Hispanie romaine 3, 2 (Paris 2004).
- García Vargas/Bernal Casasola 2008:** E. García Vargas / D. Bernal Casasola, Ánforas de la Bética. In: D. Bernal Casasola / A. Ribera Lacomba (Hrsg.), *Cerámicas hispanorromanas. Un estado de la cuestión*. Hist. y Arte 3 (Cádiz 2008) 661–688.
- García Vargas u. a. 2011:** E. García Vargas / R. Almeida / H. González Cesteros, Los tipos anfóricos del Guadaluquivir en el marco de los envases hispanos del siglo I a. C. Un universo heterogéneo entre la imitación y la estandarización. *Rev. Prehist. y Arqu. Univ. Sevilla* 20, 2011, 185–283. DOI: [10.12795/spal.2011.i20.12](https://doi.org/10.12795/spal.2011.i20.12).
- Gilles 1995:** K.-J. Gilles (Hrsg.), *Neuere Forschungen zum römischen Weinbau an Mosel und Rhein*. Schriftenr. Rhein. Landesmus. Trier 11 (Trier 1995).
- 2005:** K.-J. Gilles, Drei neue Weinkeltern an der Mittelmosel. Die römischen Kelteranlagen von Lieser, Welf und Zeltingen-Rachtig, Kreis Bernkastel-Wittlich. Arch. Rheinland-Pfalz 2005, 84–88.
- Hanel 1994:** N. Hanel, *Amphorenstempel aus Gross-Gerau*. Münster. Beitr. Ant. Handelsgesch. 13(2), 1994, 122–143.
- 1998:** N. Hanel, Die Amphoren aus den Ausgrabungen von 1927/28 in Flottenlager Köln-Marienburg (Alteburg). *Kölner Jahrb.* 31, 1998, 417–425.
- Harris 2008:** W. V. Harris (Hrsg.), *The Monetary Systems of the Greeks and Romans* (Oxford 2008).
- Heinen 1976:** H. Heinen, Grundzüge der wirtschaftlichen Entwicklung des Moselraumes zur Römerzeit. *Trierer Zeitschr.* 39, 1976, 75–118. DOI: [10.11588/tz.1976.1.197485](https://doi.org/10.11588/tz.1976.1.197485).
- Hénon/Laubenheimer 1998:** B. Hénon / F. Laubenheimer, Les amphores du Titelberg (Luxembourg). In: F. Laubenheimer (Hrsg.), *Les amphores en Gaule. II: Production et circulation* (Besançon 1998) 107–142.
- Hirschfeld/Zangemeister 1907:** O. Hirschfeld / C. Zangemeister, *Corpus Inscriptionum Latinarum XIII Pars II: Inscriptiones Trium Galliarum et Germaniarum Latiniae* (Berlin 1907).
- Hundt 2011:** M. G. Hundt, Rom in Rommerskirchen. Vier-einhalb Jahrhunderte römische Siedlungsgeschichte auf der Rommerskirchener Lössplatte. Beitr. Gesch. Gde. Rommerskirchen 6 (Rommerskirchen 2011).
- Jones 2014:** D. W. Jones, *Economic Theory and the Ancient Mediterranean* (Chichester 2014).
- Kessler/Temin 2008:** D. Kessler / P. Temin, Money and Prices in the Early Roman Empire. In: Harris 2008, 137–159.
- Krier 1981:** J. Krier, Die Treverer außerhalb ihrer Civitas. Mobilität und Aufstieg. *Trierer Zeitschr. Beih.* 5 (Trier 1981).
- Krüger u. a. 1935:** E. Krüger / P. Steiner / S. Loeschke, Jahresbericht des Landesmuseums zu Trier. Ausgrabungen, Funde und Erwerbungen. Vom 1. April 1934 bis 31. März 1935. *Trierer Zeitschr.* 10, 1935, 131–165. DOI: [10.11588/tz.1935.1.109140](https://doi.org/10.11588/tz.1935.1.109140).
- Künzl 1997:** S. Künzl, Die Trierer Spruchbecherkeramik. Dekorierte Schwarzfirnischerkeramik des 3. und 4. Jahrhunderts n. Chr. *Trierer Zeitschr. Beih.* 21 (Trier 1997).
- Laubenheimer 1985:** F. Laubenheimer, La production des amphores en Gaule Narbonnaise sous de Haut-Empire. Centre Recherches Hist. Ancienne 66 (Paris 1985).
- Laubenheimer/Hénon 1998:** F. Laubenheimer / B. Hénon, Les amphores du Titelberg (Luxembourg). In:

- F. Laubenheimer (Hrsg.), *Les amphores en Gaule II. Production et circulation* (Besançon 1998) 11–50.
- Loeschcke 1909:** S. Loeschcke, *Keramische Funde in Haltern. Ein Beitrag zur Geschichte der augusteischen Kultur in Deutschland* [Diss. Univ. Bonn] (Münster i. W. 1909).
- 1932:** S. Loeschcke, *Römische Denkmäler vom Weinbau an Mosel, Saar und Ruwer*. Trierer Zeitschr. 7, 1932, 1–60. DOI: [10.11588/tz.1932.1.109207](https://doi.org/10.11588/tz.1932.1.109207).
- 1942:** S. Loeschcke, *Die römische und belgische Keramik aus Oberaden*. In: Ch. Albrecht (Hrsg.), *Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe* (Dortmund 1942) 7–148.
- Luik 2001:** M. Luik, *Römische Wirtschaftsmetropole Trier*. Trierer Zeitschr. 64, 2001, 245–282. DOI: [10.11588/2001..54872](https://doi.org/10.11588/2001..54872).
- 2005:** M. Luik, *Jenseits von Ackerbau und Viehzucht. Florierende Handwerksbetriebe im Umland von Trier machen sogar der städtischen Produktion Konkurrenz*. Ant. Welt 36(4), 2005, 23–27.
- Martin-Kilcher 1987:** S. Martin-Kilcher, *Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Ein Beitrag zur römischen Handels- und Kulturgeschichte. I: Die südspanischen Ölamphoren (Gruppe 1)*. Forsch. Augst 7, 1 (Augst 1987).
- Mauné u. a. 2014:** S. Mauné / E. García Vargas / O. Bourgeon / S. Corbeel / C. Carrato / S. García Dils / F. Biogot / J. Vázquez Paz, *L'atelier d'amphores à huile Dr. 20 de Las Delicias à Écija* (Prov. de Séville, Espagne). In: Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule (Hrsg.), *Actes du congrès de Chartres, 29 mai – 1^{er} juin 2014. Entre Seine et Loire: les carnutes, des faciès céramiques contrastés; actualité des recherches céramiques* (Marseille 2014) 419–444.
- Mittag 2000:** E. Mittag, *Amphoren*. In: U. Boelicke / U. Brandl / B. Liesen (Hrsg.), *Antiken der Sammlung Gerhard Alsters. Urgeschichtliche und römische Funde. Führer u. Schr. Regionalmus. Xanten* 48 (Uedem 2000) 59–60. 125–126.
- Morillo 2000:** A. Morillo, *Ánforas y envases perecederos. Nuevas aportaciones sobre la comercialización de aceite bético durante la época romana en la región septentrional de la península ibérica*. In: Congreso Internacional ex Baetica Amphorae II. Conservas, aceite y vino de la Bética en el Imperio Romano. Écija y Sevilla, 17 al 20 diciembre de 1998; actas (Écija 2000) 621–635.
- Morillo/Morais 2019–2020:** A. Morillo / R. Morais, *Amphorae Imports in the Legionary Fortresses of León (North Spain) from the Augustan Period to Late 1st Century AD: A New Pattern of Military Supply*. Sautuola 24–25, 2019–2020, 249–268.
- Moros Díaz 2021:** J. Moros Díaz, *Organización productiva de las ánforas olearias béticas* (Dressel 20, ca. 30–270 d. C.). Un modelo de análisis e interpretación de los sellos del instrumentum domesticum. Collecc. Instrumenta 77 (Barcelona 2021).
- Parodi 2001:** M. J. Parodi, *Acerca de los medios de transporte [de las ánforas] en época altoimperial romana: el transporte por vías acuáticas interiores*. In: Congreso Internacional Ex Baetica Amphorae IV. Conservas, aceite y vino de la Bética en el Imperio Romano. Écija y Sevilla, 17 al 20 diciembre de 1998; actas (Écija 2001) 1241–1267.
- Ponsich 1979:** M. Ponsich, *Implantation rurale antique sur le Bas-Guadalquivir. II: La Campana, Palma del Río, Posadas*. Publ. Casa de Velázquez Ser. Arch. 3 (Madrid 1979).
- 1982:** M. Ponsich, *Marcas de ánforas de aceite de la ribera del Betis*. Archivo Español Arqu. 55(145–146), 1982, 173–204.
- 1991:** M. Ponsich, *Implantation rurale antique sur le Bas-Guadalquivir. IV: Écija, Dos Hermanas, Los Palacios y Villafranca, Lebrija, Sanlúcar de Barrameda*. Publ. Casa de Velázquez Ser. Arch. 16 (Madrid 1991).
- von Reden 2022:** S. von Reden (Hrsg.), *The Cambridge Companion to the Ancient Greek Economy* (Cambridge 2022).
- Reinard/Schäfer 2018:** P. Reinard / Ch. Schäfer, *Ex provincia Britannia. Untersuchungen zu negotiatores und Handelswegen in Atlantik- und Nordsee-Raum sowie im gallisch-germanischen Binnenraum während der römischen Kaiserzeit*. In: K. Ruffing / K. Droß-Krüpe (Hrsg.), *Emas non quod opus est, sed quod necesse est. Beiträge zur Wirtschafts-, Sozial-, Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte der Antike*. Festschrift für Hans-Joachim Drexhage zum 70. Geburtstag. Philippika 125 (Wiesbaden 2018) 45–83.
- Remesal Rodríguez 1986:** J. Remesal Rodríguez, *La annonaria militaris y la exportación de aceite bético a Germania* (Madrid 1986).
- 1997:** J. Remesal Rodríguez, *Heeresversorgung und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Baetica und Germanien. Materialien zu einem Corpus der in Deutschland veröffentlichten Stempel auf Amphoren der Form Dressel 20*. Materialh. Arch. Baden-Württemberg 42 (Stuttgart 1997).
- 2003:** J. Remesal Rodríguez, *Los sellos*. In: Blázquez Martínez/Remesal Rodríguez 2003, 309–362.
- 2014:** J. Remesal Rodríguez, *Los sellos*. In: J. M. Blázquez Martínez / J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), *Estudios sobre el Monte Testaccio (Roma) VI*. Collecc. Instrumenta 47 (Barcelona 2014) 415–464.

- 2016:** J. Remesal Rodríguez, Minuzie epigrafiche. In: L. Ungaro / M. Milella / S. Pastor (Hrsg.), *Made in Roma. Marchi di produzione e di possesso nella società antica* (Roma 2016) 61–64.
- 2017:** J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), *Economía romana: nuevas perspectivas*. Collecc. *Instrumenta* 55 (Barcelona 2017).
- Remesal Rodríguez/Revilla Calvo 1991:** J. Remesal Rodríguez / V. Revilla Calvo, *Weinamphoren aus Hispania Citerior und Gallia Narbonensis in Deutschland und Holland*. Fundber. Baden-Württemberg 16, 1991, 389–439. DOI: [10.11588/fbbw.1991.0.41972](https://doi.org/10.11588/fbbw.1991.0.41972).
- Riese 1914:** A. Riese, *Das rheinische Germanien in den antiken Inschriften* (Leipzig 1914).
- Ritterling 1913:** E. Ritterling, *Das frührömische Lager Hofheim im Taunus*. Nassau. Ann. 40 (Wiesbaden 1913).
- Rodríguez Almeida 1974–1975:** E. Rodríguez Almeida, *Bolli anforari di Monte Testaccio I*. Bull. Comm. Arch. Comunale Roma 84, 1974–1975, 199–248.
- Rubio-Campillo u. a. 2018:** X. Rubio-Campillo / J.-M. Montanier / G. Rull / J. M. Bermúdez / J. Moros Diaz / J. Pérez Gonzalez / J. Remesal, *The Ecology of Roman Trade. Reconstructing Provincial Connectivity with Similarity Measures*. Journal Arch. Scien. 92, 2018, 37–47. DOI: [10.1016/j.jas.2018.02.010](https://doi.org/10.1016/j.jas.2018.02.010).
- Schäfer 2016:** Ch. Schäfer, Öl für Germanien – Überlegungen zum römischen Fernhandel. Scripta Mercaturae 45, 2016, 7–38.
- Schallmayer 1983:** E. Schallmayer, *Römische Okkupationslinien in Obergermanien und Raetien. Zur chronologischen Typologie der Amphoren*. In: J. M. Blázquez Martínez / J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), *Producción y comercio de aceite en la Antigüedad. Segundo Congreso Internacional* (Sevilla, 24–28 Febrero 1982) (Madrid 1983) 281–336.
- Scheidel u. a. 2007:** W. Scheidel / I. Morris / R. P. Saller (Hrsg.), *The Cambridge Economic History of the Greco-Roman World* (Cambridge 2007).
- Schmidts 2011:** Th. Schmidts, *Akteure und Organisation der Handelsschifffahrt in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches*. Monogr. RGZM 97 (Mainz 2011). DOI: [10.11588/propylaeum.1456](https://doi.org/10.11588/propylaeum.1456).
- Schönberger/Simon 1976:** H. Schönberger / H. G. Simon, *Das augusteische Römerlager Rödgen. Die Funde aus den frühkaiserzeitlichen Lagern Rödgen, Friedberg und Bad Nauheim*. Limesforschungen 15 (Berlin 1976).
- Schüpbach 1983:** S. Schüpbach, *Avenches: Contribution à la connaissance de la chronologie des estampilles sur les amphores à huile de Bétique*. In: J. M. Blázquez Martínez / J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), *Producción y comercio de aceite en la Antigüedad. Segundo Congreso*
- so Internacional
- (Sevilla, 24–28 Febrero 1982) (Madrid 1983) 349–390.
- Schwinden 1985:** L. Schwinden, *Römerzeitliche Bleietiketten aus Trier. Zum Handel mit Pfeffer, Arznei und Kork*. Trierer Zeitschr. 48, 1985, 121–137. DOI: [10.11588/tz.1985.0.55465](https://doi.org/10.11588/tz.1985.0.55465).
- 1989:** L. Schwinden, *Gallo-römisches Textilgewerbe nach Denkmälern aus Trier und dem Trevererland*. Trierer Zeitschr. 52, 1989, 279–318. DOI: [10.11588/tz.1989.1.104866](https://doi.org/10.11588/tz.1989.1.104866).
- 2018:** L. Schwinden, *Vom Ganges an den Rhein. Warenketten und Bleiplomben im Fernhandel*. In: Ch. Eger (Hrsg.), *Warenwege – Warenflüsse. Handel, Logistik und Transport am römischen Niederrhein*. Xantener Ber. 32 (Mainz 2018) 423–441.
- 2019:** L. Schwinden, *Die Weinschiffe der römischen Grabbäume von Neumagen*. Funde u. Ausgr. Bez. Trier 51, 2019, 27–45. DOI: [10.11588/fuabt.2019.1.88804](https://doi.org/10.11588/fuabt.2019.1.88804).
- 2025:** L. Schwinden, *Zu »Neuen Lesungen und Interpretationen« an Bleietiketten des römischen Trier. Methodische Überlegungen zur Annäherung an Graffiti dieser Fundgruppe*. In: W. Spickermann / R. Wedening (Hrsg.), *Instrumenta inscripta IX. Schmuck, Dekoration und Etikettierung im Spektrum der Kleininschriften. Beiträge zum internationalen Kolloquium*, Graz, 23.–25. Mai 2022. Keryx 11 (Graz 2025) 269–283.
- Seiler 2015:** S. Seiler, *Die Entwicklung der römischen Villevirtschaft im Trierer Land*. Agrärökonomische und infrastrukturelle Untersuchungen eines römischen Wirtschaftsgebiets. Philippika 81 (Wiesbaden 2015).
- Steiner 1935:** P. Steiner, *Fundchronik für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1934*. Germania 19(2), 1935, 258–264.
- Temin 2013:** P. Temin, *The Roman Market Economy* (Princeton 2013).
- Tinbergen 1962:** J. Tinbergen, *Shaping the World Economy. Suggestions for an International Economic Policy* (New York 1962).
- Vegas 1975:** M. Vegas, *Novaesium VI. Die augusteische Gebräuchsgeramik*. Limesforschungen 14 (Berlin 1975).
- Verwaltungsbericht Bonn 1922:** Bericht über die Verwaltung des Provinzialmuseums in Bonn vom 1. April 1920 bis 31. März 1921. Bonner Jahrb. 127, 1922, 265–366. DOI: [10.11588/bjb.1922.0.44324](https://doi.org/10.11588/bjb.1922.0.44324).
- Warnking 2015:** P. Warnking, *Der römische Seehandel in seiner Blütezeit. Rahmenbedingungen, Seerouten, Wirtschaftlichkeit*. Pharos 36 (Rahden/Westf. 2015).
- Wiegels 2000:** R. Wiegels, *Lopodunum II. Inschriften und Kultdenkmäler aus dem römischen Ladenburg am Neckar*. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 59 (Stuttgart 2000).

Katalog

Die Liste ist alphabetisch geordnet. Zuerst werden die Stempel aufgeführt, die ein *tria nomina* enthalten, und zwar in alphabetischer Reihenfolge des Nomens. Dann folgen die Stempel, die nur aus einem Cognomen bestehen, und schließlich die Stempel, die sich auf einen Ortsnamen beziehen. Daran schließen sich diejenigen an, die schwer lesbar oder nicht vollständig erhalten sind. Jeder Eintrag enthält die gleichen Basisinformationen über den Stempel. Dazu gehören eine Referenz (Ref.), wenn eine veröffentlichte und gut datierte Parallele existiert, Literatur (Lit.), wenn sich eine Publikation mit diesem Stempel befasst, die Lesart des Stempels (Les.), der Fundort (FO), die – kontextuell und somit abgeleitete – Datierung (Dat.), der Herstellungsplatz (Herk.), der Aufbewahrungsort (AO) und die Inventarnummer. Schließlich folgt ein Kommentar (Komm.). Wenn eine Information nicht bekannt ist, wurde sie ausgelassen, um Redundanzen zu vermeiden.

Dressel 20

1. AEME[VP] retro

Les.: *Aem(ili) E[up()].*
FO: Juedemerstraße, Trier.
Dat.: post 179 n. Chr.
Herk.: Tarancón.
AO: RLMT.
Komm.: nachgewiesen in Britannia und auf dem Monte Testaccio (Carreras Monfort/Funari 1998, Nr. 43.1; Remesal Rodríguez 2014, 419).

2. L·AEL

Les.: *L. Ae() L()?*
FO: Dietrichstraße, Trier.
Dat.: Mitte 2. Jh. n. Chr.
Herk.: Las Valbuenas.
AO: RLMT, Nr. ST4220c.
Komm.: v. a. in der Gegend um Mainz und auf dem Monte Testaccio verbreitet; ein Exemplar in Bambergerstroff dokumentiert (Baudoux 1990, 137).

3. Q·AE[OPO?]

Les.: *Q. Ae() [Op() O()?].*
FO: Viehmarkt, Trier?
Dat.: 138–145 n. Chr.
Herk.: La Catria, Castillo de Azanaque.
AO: Privatbesitz.

Komm.: Es existieren mehrere Varianten mit der Buchstabenfolge QAE, darunter insbesondere QAEQ und QAEQPO (Remesal Rodríguez 2003, Nr. 865a).

4. P·AN·R

Les.: *P. An(ius) R(ufus)?*
Dat.: 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr. und 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
Herk.: La Catria.
AO: RLMT, Nr. 1938,2351.
Komm.: weitverbreitet in Gallia, Germania und Britannia.

5. [TAASIA]TICI

Les.: *[T. A(tili) Asiat]ici.*
FO: unbestimmt, Trier.
Dat.: 69–117 n. Chr.
AO: RLMT, Nr. 1938,2415.
Komm.: weitverbreitet in Gallia, Germania und auf dem Monte Testaccio.

6. CAF[FM]

Ref.: Nr. 220f (Callender 1965); Nr. 7.1 (Remesal Rodríguez 1997).
Les.: *C. A() [F() F() M()?].*
FO: nördlich der neuen Kapelle in St. Barbara, Trier.
AO: RLMT, Nr. 1898,160.
Komm.: in Trier nachgewiesen (Lesung CAFFM).

7. Q·AE·O·CO

Les.: *Q. Ae(…) O(ptati) Co(l…).*
Herk.: La Coscoja, La Catria.
AO: RLMT, Nr. PM21202.
Komm.: bisher nicht dokumentiert; ähnliche Stempel (Q.A.O, QAOPQ) in Peñaflor und Lora del Río nachgewiesen.

8. [C·A]NTONIQVIETI

Les.: *C. An[toni Quieti].*
FO: Metzelstraße 37, Trier.
Dat.: 75–100 n. Chr.
Herk.: Alcolea del Río?, Cerro de los Pesebres?
AO: RLMT, Nr. ST4644.
Komm.: v. a. in Gallia, Germania (um Mainz) und Britannia nachgewiesen; sowie auf dem Monte Testaccio.



1



6



2



7



3



8



4



9



5



10

9. PCAESINIGRI

Les.: *P. Caesi() Nigri().*

FO: Trier?

AO: RLMT.

Komm.: bisher nur in Rom und in Ladenburg nachgewiesen (Wiegels 2000).

Lit.: Binsfeld/Gollub 1972, 247.

AO: RLMT, Nr. 1938,2352.

Komm.: belegt in Gallia, Germania und Britannia.

b) Q·FC

Les.: *Q. F() C(). Non vidi.*

FO: Trier?

AO: Privatbesitz.

Komm.: belegt in Gallia, Germania und Britannia.

10. CORCLE

Les.: *Cor(nelii) Cle(mentis).*

FO: Südallee, Terrain des Herrn Schaab, Trier.

Dat.: 145–161 n. Chr.

AO: RLMT, Nr. PM21291.

Komm.: v. a. auf dem Monte Testaccio nachgewiesen; ein Exemplar auch im Kastell Stockstadt (Callender 1965, Nr. 426).

15. E·F·PO

Les.: *E. F() Po().*

FO: Hohenzollernstraße, Trier.

AO: RLMT, Nr. 1906,449.

Komm.: nur auf dem Monte Testaccio nachgewiesen (Dressel 1899, 2815; Callender 1965, Nr. 841).

11. MCC

Les.: *M. C() C().*

FO: Trier?

Dat.: 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Madueño und Cerro de los Pesebres.

AO: RLMT.

Komm.: v. a. in Germania und Britannia nachgewiesen.

16. CFSAR

Les.: *C. F() Sar()?*

FO: Moselstraße vor Nr. 16, Trier.

Dat.: Mitte 2. Jh. n. Chr.

AO: RLMT, Nr. ST8455b.

Komm.: v. a. auf dem Monte Testaccio nachgewiesen; ein Exemplar auch in Kastell Kapersburg (Hirschfeld/Zangemeister 1907, Nr. 10002,226).

12. QCR

Ref.: CIL XIII(2), 10002, 153e; Nr. 76e (Remesal Rodríguez 1997).

Les.: *Q. C() R().*

Dat.: ca. 50–70 n. Chr.

Herk.: Sevilla.

AO: RLMT, Nr. 1938,2348.

Komm.: weitverbreitet im westlichen Mittelmeerraum.

17. LFCCVCAT

Les.: *L. F() C() C(larissimus) V(iri) Cat().*

FO: Olewigerstraße, beim Neubau des Hartrath'schen, Trier.

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Isla del Castillo-Las Animas.

AO: RLMT, Nr. 1909,830.

Komm.: v. a. in Italien (Monte Testaccio), Germania und Britannia nachgewiesen.

13. [L]CSPC

Les.: *[L.] C() S() P() C().*

Dat.: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

AO: RLMT, Nr. (...)370.

Komm.: nur wenige Exemplare; v. a. in Gallia nachgewiesen.

18. LFCCVFM

Les.: *L. F() C() C(larissimus) V(iri) F() M().*

Dat.: 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Barranco del Picacho.

AO: RLMT, Nr. PM21204.

Komm.: v. a. auf dem Monte Testaccio nachgewiesen; vereinzelt auch in Germania und Gallia.

14. Q·FC

Dat.: 138–145 n. Chr. und 149 n. Chr.

Herk.: Peñaflor.

a) Q·FC

Ref.: Nr. 1449 (Callender 1965); Nr. 113h (Remesal Rodríguez 1997).

Les.: *Q. F() C().*

19. LFCCVFCAT, LFCCVFCA

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Las Ánimas (Astigi).

a) [L]FCCVFC[AT]

Les.: *[L.] F() C() C(larissimus) V(iri) C[at()].*

FO: Brueckenstraße 20, Trier.



11



15



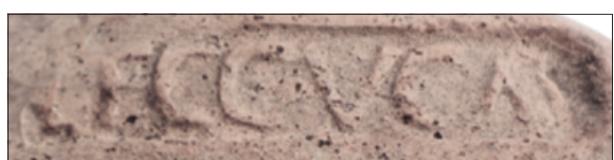
12



16



13



17



14a



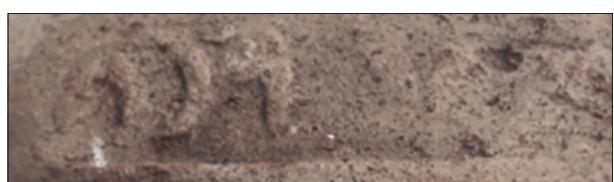
18



14b



19a



19b

AO: RLMT, Nr. ST2064.

Komm.: weitverbreitet in Germania (um Mainz) sowie auf dem Monte Testaccio.

b) [LFCCV]FCA?

Les.: *[L. F() C() C(larissimus) V(iri) F() Ca()*.

FO: nördlich der neuen Kapelle in St. Barbara, Trier.

AO: RLMT, Nr. 1898, 161.

Komm.: weitverbreitet in Germania (um Mainz) sowie auf dem Monte Testaccio.

20. QFF

Dat.: Mitte 2. Jh. n. Chr.

Herk.: La Catria und Los Gueras.

a) Q·FF·

Les.: *Q. F() F()*.

AO: RLMT.

Komm.: nachgewiesen auf dem Monte Testaccio und in Narbonne.

b) QFF?

Les.: *Q. F() F()? Non vidi.*

FO: Trier?

AO: Privatbesitz.

Komm.: nachgewiesen in Gallia, Britannia und Banaña (Marokko) (Ponsich 1979, 40; Chic García 1985, 68).

FO: Trier?

AO: Privatbesitz.

Komm.: Schwerpunkt der Funde in Rom (Monte Testaccio); auch in Gallia, Germania und Britannia verbreitet.

b) QIA

Les.: *Q. I(uventi) A(lbini)*.

FO: Ostallee 42/43, bei einem Kellerbau, Trier.

AO: RLMT, Nr. 1905,47.

Komm.: Schwerpunkt der Funde in Rom (Monte Testaccio); auch in Gallia, Germania und Britannia verbreitet.

c) QIAF

Les.: *Q. I(uventi) A(lbini) (ex) f(iglinis Seg...)*.

FO: Dietrichstraße/Ecke Walrumsneustraße, Trier.

AO: RLMT, Nr. ST8508a.

Komm.: nur zwei Exemplare bekannt: eines aus Alt-kalkar (Germania), eines aus Las Valbuenas (Ecija, Hispania) (Ponsich 1991, 76; Mittag 2000, 125).

d) QIAFS

Ref.: CIL XIII(2), 10002, 256b; Nr. 159c (Remesal Rodríguez 1997).

Les.: *Q. I(uventi) A(lbini) (ex) f(iglinis) S(eg...)*.

FO: Hohenzollernstraße, Trier.

AO: RLMT, Nr. 1906,447.

Komm.: weitverbreitet in Germania, Gallia und Britannia.

e) QIAFS

Ref.: Nr. 159c (Remesal Rodríguez 1997)?

Les.: *Q. I(uventi) A(lbini) (ex) f(iglinis) S(eg...)*.

Lit.: Loeschke (1932, 28)?

AO: RLMT, Nr. PMI8391.

Komm.: weitverbreitet in Germania, Gallia und Britannia.

f) QIAFS

Ref.: Nr. 159c (Remesal Rodríguez 1997)?

Les.: *Q. I(uventi) A(lbini) (ex) f(iglinis) S(eg...)*.

Lit.: Loeschke (1932, 28)?

AO: RLMT, Nr. PMI8391.

Komm.: weitverbreitet in Germania, Gallia und Britannia.

g) QIAFS

Les.: *Q. I(uventi) A(lbini) (ex) f(iglinis) S(eg...)*.

FO: Trier?

AO: RLMT.

Komm.: weitverbreitet in Germania, Gallia und Britannia.

h) QIAFS

Les.: *Q. I(uventi) A(lbini) (ex) f(iglinis) S(eg...)*.

FO: Simeonstraße an der Domschenke, Trier.

AO: RLMT, Nr. ST6648.

21. LIVNIMELISSIP

Les.: *L. Iuni Melissi P()*. Non vidi.

Dat.: Beginn 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Las Delicias.

AO: Privatbesitz.

Komm.: v. a. in Britannia nachgewiesen, vereinzelt in Gallia und Germania.

22. [T]FAMV

Les.: *[T.] F() A() (ex figlinis) Mu(ricianis)*.

FO: Viehmarktstraße vor Nr. 1, Trier.

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Mejia.

AO: RLMT, Nr. ST6462.

Komm.: Der TFAMV-Stempel ist v. a. auf dem Monte Testaccio nachgewiesen, in geringer Anzahl jedoch auch in Britannia.

23. QIA, QIAF, QIAFS

Dat.: Mitte 2. Jh. n. Chr.

Herk.: Malpica?

a) Q·I·A

Les.: *Q. I(uventi) A(lbini)?*



20a



23c



20b



23d



21



23e



22



23f



23a



23g



23b



23h



23i

Komm.: weitverbreitet in Germania, Gallia und Britannia.

i) QIAFS?

Les.: *Q. I(uventi) A(lbini) (ex) f(iglinis) S(eg...).*

FO: Südallee, bei Schaab, Trier.

AO: RLMT, Nr. PM21826.

Komm.: weitverbreitet in der Region um Mainz und auf dem Monte Testaccio.

24. QIAM[F]

Les.: *Q. I() A() M() [F()].*

FO: St. Matthias, im Mettlach'schen Garten, Trier.

AO: RLMT, Nr. 1904,630.

Komm.: nur auf dem Monte Testaccio und in Köln nachgewiesen (Remesal Rodríguez 1986, Nr. 133; 1997, Nr. 159g; Hanel 1998, Nr. 27).

25. MIAPC

Les.: *M. I() Ap() C()*.

Herk.: El Marchante.

AO: RLMT, Nr. 1914,177.

Komm.: nicht weitverbreitet; zwei Exemplare in Gallia, eines in Britannia.

26. MIM

Dat.: Mitte 1. Jh. n. Chr.

Herk.: La Catria und Peñaflor.

a) MIM

Les.: *M. I() M()*.

FO: Juedemerstraße vor der Kirche, Trier.

AO: RLMT, Nr. ST5598.

Komm.: weitverbreitet in ganz Britannia, Gallia und Germania.

b) M·I·M

Les.: *M. I() M()*.

FO: Trier?

Dat.: Mitte 1. Jh. n. Chr.

AO: RLMT.

Komm.: weitverbreitet in ganz Britannia, Gallia und Germania.

c) [M]IM?

Les.: *[M.] I() M()*.

FO: unbestimmt, Trier.

AO: RLMT.

Komm.: weitverbreitet in ganz Britannia, Gallia und Germania.

27. A·L·FO

Les.: *A. L() Fo()*

FO: Neustraße, Trier.

Dat.: Mitte 2. Jh. n. Chr.

Herk.: La Catria.

AO: RLMT, Nr. ST3895.

Komm.: weitverbreitet in ganz Britannia, Gallia und Germania.

28. S·MARP

Les.: *S. Mar() P()*?

FO: bei der Porta Nigra, im Bauschutt der Haeuser von Steingroever, Trier.

AO: RLMT, Nr. PM20337.

Komm.: am Monte Testaccio dokumentiert; Lesung C.MARP (Remesal Rodríguez 2014, 441 Nr. 1059a). Fragmentarischer Zustand lässt eine Umdeutung des »C« in ein »S« vermuten.

29. DOMS

Dat.: Antoninus Pius (138–161 n. Chr.).

Herk.: Alcolea del Río.

a) DOMS

Ref.: CIL XIII(2), 10002, 183f.

Les.: *D. O() M() S() vel Dom(it) S() vel Dom(itiani) s(ervi)*.

FO: Gartenfeldstraße, Trier.

Lit.: Binsfeld/Gollub 1972, 307; Remesal Rodríguez 1997, 237(?).

AO: RLMT, Nr. ST4462.

Komm.: weitverbreitet im westlichen Mittelmeerraum.

b) DOMS

Ref.: CIL XIII(2), 10002, 183f.

Les.: *D. O() M() S() vel Dom(it) S() vel Dom(itiani) s(ervi)*.

Lit.: Binsfeld/Gollub 1972, 307; Remesal Rodríguez 1997, 237(?).

AO: RLMT, Nr. 1983,2416.

Komm.: weitverbreitet im westlichen Mittelmeerraum.

c) DOMS

Ref.: CIL XIII(2), 10002, 183f.

Les.: *D. O() M() S() vel Dom(it) S() vel Dom(itiani) s(ervi)*.

FO: Jakobstraße 23, Trier.

Lit.: Binsfeld/Gollub 1972, 307; Remesal Rodríguez 1997, 237(?).

AO: RLMT, Nr. ST2193.

Komm.: weitverbreitet im westlichen Mittelmeerraum.



24



27



25



28



26a



29a



26b



29b



26c



29c

30. PNN

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Arva. El Tejarillo, Alcolea del Río, Tostoneras und Sevilla.

a) PNN

Les.: *P. N() N()*.

FO: Hohenzollernstraße, Trier.

AO: RLMT.

Komm.: weitverbreitet in Gallia, Germania und Britannia; ein Exemplar auf dem Titelberg nachgewiesen (Hénon/Laubenheimer 1998, Abb. 31.27).

b) PNN

Les.: *P.() N() N()*.

FO: Trier?

AO: RLMT, Nr. 1906,451, Barcode: 99753.

Komm.: weitverbreitet in Gallia, Germania und Britannia; ein Exemplar auf dem Titelberg nachgewiesen (Hénon/Laubenheimer 1998, Abb. 31.27).

c) PNN?

Les.: *P. N() N()*.

FO: Trier?

AO: RLMT.

Komm.: weitverbreitet in Gallia, Germania und Britannia; ein Exemplar auf dem Titelberg nachgewiesen (Hénon/Laubenheimer 1998, Abb. 31.27).

d) [P]NN?

Les.: *[P.] N() N()*.

FO: Trier?

AO: RLMT.

Komm.: befindet sich auf derselben Amphore wie Stempel Nr. 55.

31. PNPHI?

Les.: *P. N() Phi()*?

AO: RLMT.

Komm.: Der dritte Buchstabe ähnelt dem griechischen Phi.

32. SNRP

Les.: *S. N() R() P()*.

Dat.: Mitte 2. Jh. n. Chr.

Herk.: La Catria.

AO: RLMT.

Komm.: v. a. auf dem Monte Testaccio nachgewiesen; in Germania nur ein Exemplar in Mainz.

33. SNR

Dat.: 149, 153–161 n. Chr.

Herk.: La Catria, Los Guerras.

a) SNR

Les.: *S. N() R(ufi)*.

FO: Trier?

AO: RLMT.

Komm.: weitverbreitet in Gallia, Germania und Britannia; auch auf dem Monte Testaccio nachgewiesen.

b) SNR

Les.: *S. N() R(ufi)*.

FO: Trier?

AO: RLMT, Nr. GICb172.

Komm.: weitverbreitet in Gallia, Germania und Britannia; auch auf dem Monte Testaccio nachgewiesen.

34. APFS

Les.: *A. P() F() S()*.

Dat.: Anfang 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Las Sesenta.

AO: RLMT, Nr. ST6578.

Komm.: nur auf dem Monte Testaccio und in Las Sesenta (Hispalis) nachgewiesen.

35. LPCALL

Les.: *L. P() Call(isti)?*.

FO: Hohenzollernstraße, Trier.

Dat.: 3. Jh. n. Chr.

AO: RLMT, Nr. 1906,448.

Komm.: nur ein einziges Exemplar auf dem Monte Testaccio nachgewiesen (Dressel 1899, 3065; Callender 1965, Nr. 910).



30a



32



30b



33a



30c



33b



30d



34



31



35

36. MQFF

Les.: *M. Q() F() F().*

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Herk.: Malpica Sur.

AO: RLMT, Nr. 1903, 157.

Komm.: gut belegt auf dem Monte Testaccio; in Gallia, Germania und Britannia nur selten nachgewiesen.

AO: RLMT, Nr. 1935, 354.

Komm.: v. a. in Südgallien (Lyon und Golfe de Fos) sowie im Wrack von Port-Vendres II nachgewiesen.

b) CSPOLYCLITI

Les.: *C. S(emproni) Polycliti.*

FO: Brückenstraße, Trier.

AO: RLMT, Nr. ST2846.

Komm.: v. a. in Südgallien (Lyon und Golfe de Fos) sowie im Wrack von Port-Vendres II nachgewiesen.

37. L·Q·S

Ref.: CIL XIII(2), 10002, 414d; Nr. 922 (Callender 1965); Nr. 2371 und 268y (Remesal Rodríguez 1997).

Les.: *L. Q() S().*

Dat.: Mark Aurel bis Commodus.

Herk.: Alcolea del Río.

Lit.: Loeschcke 1932, 28.

AO: RLMT, Nr. GICb171.

Komm.: weitverbreitet in ganz Gallia, Germania und Britannia sowie auf dem Monte Testaccio. In Trier sind zwei Exemplare mit diesem Stempel nachgewiesen, wobei unklar ist, zu welchem das vorliegende Exemplar gehört.

41. L·S·LVPI

Les.: *L. S(ervili) Lupi.*

FO: Windmühlenstraße, Trier.

Dat.: 2. Hälfte 1. Jh. und 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Herk.: La María.

AO: RLMT, Nr. ST2351.

Komm.: nachgewiesen in Gallia, Germania und Britannia.

38. MSP

Les.: *M. S() P().*

FO: Krahnenufer, Kanalschluss Neubau Oster, Trier.

Dat.: Mark Aurel bis Commodus.

Herk.: Guadajoz.

AO: RLMT, Nr. ST9088.

Komm.: v. a. in Germanien und Gallien verbreitet sowie auf dem Monte Testaccio nachgewiesen.

42. MMCSV

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Herk.: El Tejarillo und Alcolea del Río.

a) MMCSV

Les.: *[duo] MM. C() S() Ur(sus) [fecit.*

AO: RLMT, Nr. PM21201.

Komm.: verbreitet auf dem Monte Testaccio; in Britannia, Gallia und Germania nur selten nachgewiesen.

b) MMCSV

Les.: *[duo] MM. C() S() Ur(sus) [fecit.*

FO: BKS-WIL, Bürgermeisterei, Neumagen.

AO: RLMT, Nr. PMII235.

Komm.: verbreitet auf dem Monte Testaccio; in Britannia, Gallia und Germania nur selten nachgewiesen.

43. C·SP

Les.: *C. S() P().*

Dat.: 69–117 und 138–145 n. Chr.

Herk.: Las Sesenta.

AO: RLMT, Nr. PM21200.

Komm.: verbreitet in ganz Gallia, mit besonderer Konzentration in und um Lyon.

39. P·S·AVITI

Les.: *P. S(edati, -edi) Aviti.*

FO: Südallee, Trier.

Dat.: 30–70 n. Chr. (claudisch).

Herk.: Las Delicias.

AO: RLMT, Nr. ST3030.

Komm.: verbreitet in Gallia, Germania, Britannia und Rom.

40. CS·POLYCL, CSPOLYCLITI

Dat.: claudisch.

Herk.: unbekannt.

a) CS·POLYCL

Les.: *C. S(emproni) Polycliti.*

FO: Nähe der Pauluskirche, Trier.



36



40b



37



41



38



42a



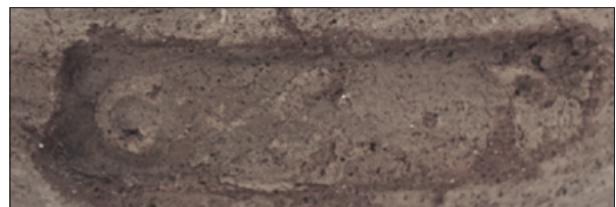
39



42b



40a



43

44. QTM

Les.: *Q. T() M().*

FO: Kapellenstraße (Saarbrückerstraße), Gymnasi-umsgrundstück, Trier.

AO: RLMT, Nr. 1913,662, Fnr. 636.

Komm.: bisher nicht dokumentiert.

d) [L]I ((*Hedera*)) ME/LISSICI

Les.: *[L.] I(uni) Melissi Ci().*

FO: Ritherstraße, Trier.

AO: RLMT, Nr. 1927,122.

Komm.: v. a. auf dem Monte Testaccio und in Germania (Mainz und Köln) nachgewiesen.

45. AGRICOLAE

Les.: *Agricolae.*

FO: Brotstraße, Trier.

Dat.: hauptsächlich in der 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr., auch an der Wende vom 2. zum 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Casa de Mingaobez.

AO: RLMT, Nr. ST5127a.

Komm.: nachgewiesen in ganz Gallia, Germania und Britannia; diese Variante mit getrenntem C und O v. a. in Britannia (Etienne/Mayet 2004, Nr. 82a).

46. IICAMILI/MELISSI, LI((*hedera*))ME/LISSICI

Dat.: 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Arva und Las Delicias.

a) IICAMILI/MELISSI

Les.: *II(duorum) Camili Melissi.*

FO: Hohenzollernstraße, Trier.

Dat.: 3. Jh. n. Chr.

AO: RLMT, Nr. 1906,446.

Komm.: v. a. auf dem Monte Testaccio nachgewiesen; in geringerem Umfang auch in Gallia, Germania und Britannia.

b) [IIC]AMILI/MELISSI

Les.: *II(duorum) C]amili Melissi.*

AO: RLMT, Nr. PM21203.

Komm.: v. a. auf dem Monte Testaccio nachgewiesen; in geringerem Umfang auch in Gallia, Germania und Britannia.

c) IICAMILI/MELISSI

Ref.: Nr. 84.3 (Remesal Rodríguez 1997)?

Les.: *II(duorum) Camili Melissi.*

FO: Pferdemarkt, Trier?

Lit.: Loeschcke (1932, 28)?

AO: RLMT, Nr. 1910,58.

Komm.: v. a. auf dem Monte Testaccio nachgewiesen; in geringerem Umfang auch in Gallia, Germania und Britannia.

47. IIIENNIVL

Dat.: ca. 138–145 n. Chr.

Herk.: Huerta del Río und La Catria.

a) IIIENNIV[L]

Ref.: Nr. 98a (Remesal Rodríguez 1997)?

Les.: *III(trium) Enni(orum) Iul(iorum).*

FO: Böhmerstraße, Trier.

Lit.: Cüppers (1973, 198)?

AO: RLMT, Nr. ST4187c.

Komm.: weitverbreitet in Britannia, Gallia und Germania (Mainz und Umgebung).

b) II[I]ENNIVL?

Les.: *III(trium) Enni(orum) Iul(iorum)?*

AO: RLMT.

Komm.: weitverbreitet in Britannia, Gallia und Germania (Mainz und Umgebung).

48. IIIMIN/ICIO[R]

Les.: *III(trium) Minicio[r]/um).*

FO: Feldstraße/Mutterhaus, Trier.

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Arva.

AO: RLMT, Nr. 1993,33, Fnr. 10.

Komm.: v. a. auf dem Monte Testaccio nachgewiesen; sehr wenige Exemplare in Südgallia und Britannia.

49. OB

Les.: *Ob().*

FO: Dalheim/LU.

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Herk.: Arva.

AO: RLMT, Nr. PM9619.

Komm.: bisher nur auf dem Monte Testaccio nachgewiesen.



44



46d



45



47a



46a



47b



46b



48



46c



49

50. PONTI[C]I

Les.: *Ponti[cli]*.
Dat.: erste drei Drittel des 1. Jhs. n. Chr. (claudisch).
Herk.: unbekannt.
AO: RLMT, Nr. 1901, 175.
Komm.: nachgewiesen in Gallia, Germania, Britannia und Italien.

51. [P]ORMFDIA

Ref.: Nr. 1370, 14 (Callender 1965); Nr. 115a (Remesal Rodríguez 1997).
Les.: *[P]or(tus) M. F() Dia(boli, -oni, -)*.
FO: Luxemburgerstraße, Feuerstein AG, Trier.
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
Herk.: unbekannt.
Lit.: Verwaltungsbericht Bonn 1922, 332.
AO: RLMT, Nr. 1920, 179.
Komm.: Ein Fund in Montmarin wurde als PORME-DIA gelesen.

52. SAMIS

Les.: *Samis*.
FO: Mainz.
Dat.: julisch-claudisch.
AO: RLMT, Nr. PM6226.
Komm.: v. a. in Gallia und Britannia nachgewiesen.

53. SATVL

Position: *In planta pedis*.
Les.: *Satul(-lus, -li)*.
FO: Speerstraße, Trier.
AO: RLMT, Nr. ST8550.
Komm.: bisher nicht dokumentiert.

54. SAT[VR]NINI

Les.: *Sat[ur]nini*.
FO: nördlich der neuen Kapelle in St. Barbara, Trier.
Dat.: 69–96 n. Chr.
Herk.: unbekannt.
AO: RLMT, Nr. 1898, 159.
Komm.: weitverbreitet in Gallia, Germania, Britannia und Italien.

55. SVRIV[S?]

Position: Pansa ?
Les.: *Suriu[s]?*.
FO: Trier?
AO: Privatbesitz.
Komm.: nur vier Exemplare bekannt, nachgewiesen in Almodóvar del Río (Temple), einem als Produktionsstätte identifizierten Ort; die Stempel erscheinen auf dem Henkel und sind rückwärts lesbar (Pontisch 1979, 182).

56. ACIRGI

Les.: (*ex figlinis*) *Acirgi(anis?, -tanis?)*.
FO: unbestimmt, Trier.
Dat.: 3. Jh. n. Chr.
AO: RLMT.
Komm.: Dieser Stempel wird im gesamten westlichen Mittelmeerraum gefunden, insbesondere in Gallia, Germania und Britannia. Ein Fund in Wasserbillig (CIL XIII[2], 100002, 6e).

57. ARVA/SALS

Les.: *Arva Sals(ense)*.
FO: Kapellenstraße (Saarbrückerstraße), Trier.
Dat.: 179 n. Chr.
Herk.: Arva.
AO: RLMT, Nr. 1913, 663, Fnr. 174.
Komm.: nur zwei Exemplare bekannt, eines vom Monte Testaccio und eines aus Southwark (London/GB) (Remesal Rodríguez 2014, 421).

58. BELLICIANAPAGALENI

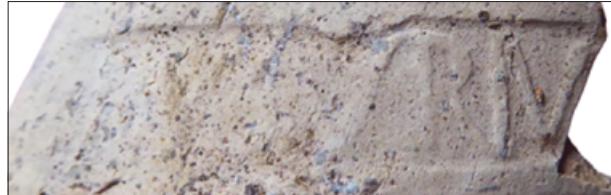
Dat.: unbekannt.
Herk.: El Cortijo del Romero.

a) **BELLICIANAP[AGALENI]**
Les.: *Bellicina P. A() Ga[leni]*.
FO: Fleichstraße/Nagelstraße, Trier.
AO: RLMT, Nr. 1908, 120.
Komm.: v. a. im südlichen Gallia und in Britannia sowie auf dem Monte Testaccio nachgewiesen.

b) **BELLICIANAPAGA[LENI]**
Les.: *Bellicina P. A() Ga[leni]*.
AO: RLMT.
Komm.: v. a. im südlichen Gallia und in Britannia sowie auf dem Monte Testaccio nachgewiesen.



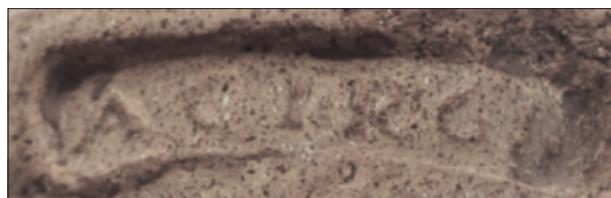
50



55



51



56



52



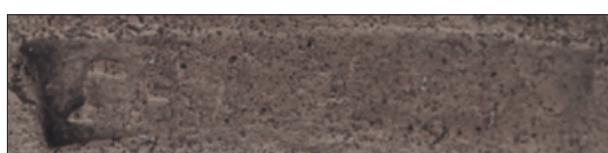
57



53



58a



54



58b

59. CONS

Les.: CONS(FC)
Dat.: 193–235 n. Chr.
Herk.: Castillo de Azanaque.
AO: RLMT, Nr. 1938,2350.
Komm.: v. a. auf dem Monte Testaccio und in gerinem Maße in Germania nachgewiesen.

60. DAPIM? MISNCI?

Les.: DAPIM? MISNCI? (N verkehrt)
FO: Dietrichstraße, Trier.
Dat.: unbekannt.
Herk.: unbekannt.
AO: RLMT, Nr. ST4II3.

61. HISP·SAENI ((palma))

Ref.: CIL XIII(2), 10002, 426; Nr. 1559h (Callender 1965), Nr. 155d (Remesal Rodríguez 1997).
Les.: *Hisp(ani) Saeni(anensis)*.
Dat.: trajanisch-hadrianisch, 50–95 (Schüpbach 1983, 358) bis 90–130 n. Chr. (Martin-Kilcher 1987, 44).
Herk.: Huertas del Río.
Lit.: Riese 1914, 442; Loeschke 1932, 28.
AO: RLMT, Nr. GIC b 168.
Komm.: weitverbreitet in Gallia, Germania und Britannia; auch auf dem Monte Testaccio nachgewiesen.

62. SAXOFERREO

Les.: (ex fundo) *Saxo Ferreo*.
FO: Weidegasse, Trier.
Dat.: 138–145, 149 und 153–161 n. Chr.
Herk.: Huerta de Belén.
AO: RLMT, Nr. ST9549.
Komm.: mit über 200 Exemplaren v. a. auf dem Monte Testaccio nachgewiesen; weitverbreitet auch in Gallia, Britannia und Germania.

63. SCALCELS

Les.: *Scal(ensia) Cels(i)*.
FO: Olkstraße 1902, Trier.
Dat.: frühantoninisch.
Herk.: Cerro de los Pesebres.
AO: RLMT, Nr. ST4426.
Komm.: nachgewiesen in Britannia und Germania sowie auf dem Monte Testaccio.

64. FSCIM/NIANI

Les.: (ex) *F(iglinae) Scimniani*.
FO: Feldstraße, Mutterhaus (Neubau Trafostation), Trier.
Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.
Herk.: Las Delicias.
AO: RLMT.
Komm.: weitverbreitet auf dem Monte Testaccio; auch nachgewiesen in Germania (Mainz und Nida-Hedernheim) und Britannia.

65. VIRGIN

Dat.: 138–145 n. Chr.
Herk.: Puerto el Barco, Villar de Breñas.

a) VIRGIN
Ref.: Nr. 348b (Remesal Rodríguez 1997)?
Les.: *Virgin(ensia)*.
FO: Judemeierstraße vor N25, Trier.
Lit.: Steiner 1935, 262; Krüger u. a. 1935, 159(?).
AO: RLMT, Nr. ST5728.
Komm.: nachgewiesen in Gallia, Germania und Britannia.

b) VIRGIN
Ref.: Nr. 348b (Remesal Rodríguez 1997)?
Les.: *Virgin(ensia)*.
FO: Hornstraße, Trier.
Lit.: Steiner 1935, 262; Krüger u. a. 1935, 159(?).
AO: RLMT, Nr. ST15095/15058.
Komm.: nachgewiesen in Gallia, Germania und Britannia.

66. I Hedera E

Les.: I Hedera E.
Fundort: unbekannt.
Dat.: 177/179 n. Chr.
AO: RLMT, Nr. ST2173.
Komm.: nachgewiesen in Vienne (Etienne/Mayet 2004, Nr. 628) sowie auf dem Monte Testaccio (Remesal Rodríguez 2014, 436).

67. LFCANTFID

Les.: *L. F(abii) Cant() Fid()*.
FO: St. Matthias, im Mettlach'schen Garten, Trier.
Dat.: Mitte 2. Jh. n. Chr.
Herk.: Alcotrista.
AO: RLMT, Nr. 1904,524.



59



64



60



65a



61



65b



62



66



63



67

68. SCCLL[-]

Les.: SCCLL(M)? SCCLL(V)? Non vidi.
 FO: Trier?
 AO: RLMT.
 Komm.: bisher nicht dokumentiert.

69. NIII & IIIN

Les.: *N() III(trum) vel III(trum) N().*
 FO: Trier?
 Dat.: 254 n. Chr.
 Herk.: Arva und El Chorillo.
 AO: RLMT.
 Komm.: nachgewiesen in Sinsteden (Rommerskirchen), allerdings an anderer Stelle der Amphore (Randlippe) (Hundt 2011, 270); nur ein einziges Exemplar in London (Carreras/Funari 1998; Etienne/Mayet 2004).

70. [---]FS

Les.: ...FS? oder ES? Non vidi.
 Fundort: Trier?
 AO: RLMT.

71. [---]NN

Les.: [---]NN.
 FO: unbestimmt, Trier.
 AO: RLMT.

72. [---]RINN?

Les.: (...)RINN?
 FO: unbestimmt, Trier.
 AO: RLMT, Nr. 1910,546N.

73. [---]I oder N?

Les.: [---]I oder N?
 FO: Trier?
 AO: RLMT.

74. [---]VV

Les.: [---]VV.
 FO: unbestimmt, Trier.
 AO: RLMT, Nr. 1906,474.

Gauloise 4

75. VAS

Les.: *V. A() S().*
 FO: Viehmarkt, Trier?
 AO: Privatbesitz.
 Komm.: bisher nicht dokumentiert.

76. A·P·M

Les.: *A. P() M()*
 Dat.: 2. Jh. n. Chr.
 Lit.: Laubenheimer 1985, 158; Remesal Rodríguez/Revilla Calvo 1991, 425.
 AO: RLMT.
 Komm.: in ganz Gallia, Germania und Britannia verbreitet.

77. T·V·P ((palma))

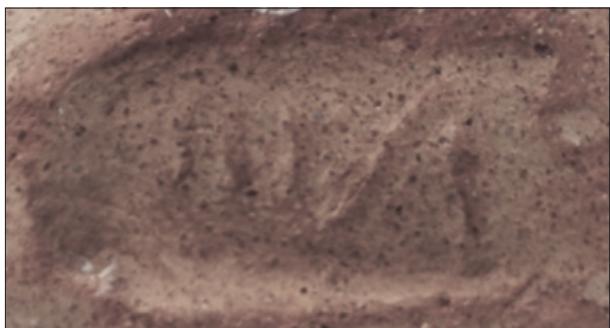
Ref.: CIL XIII(2), 515b.
 Les.: *T. V() P()*
 FO: Trier.
 Dat.: 161 n. Chr.
 Lit.: Remesal Rodríguez/Revilla Calvo 1991, 426
 Nr. 49.
 AO: RLMT.
 Komm.: verbreitet in Germanien und Gallien.



68



73



69



74



70



75



71



76



72



77

78. ALBIN

Les.: ALBIN

AO: RLMT.

Komm.: weitverbreitet in Mainz; jeweils ein Exemplar ist in der Saalburg und in Donjeux nachgewiesen (Laubenheimer 1985, 426).

Dressel 1**79. TIMO, TEMO, TEMC?**

Position: Boden.

Les.: TIMO.

FO: Trier?

AO: RLMT.

Komm.: bisher nicht dokumentiert.



78



79

Summary

Résumé

Amphora Stamps from Trier. New Findings on the Origin, Dating and Distribution of Roman Transport Vessels

Augusta Treverorum (Trier) was a major city of Gallia Belgica and a key node in the Roman Empire's trade networks. Strategically situated in the Moselle valley, from its foundation in the early 1st century AD it linked the western Mediterranean, inner Gaul and Germania. Yet its economy and place within these routes remain poorly understood; a systematic study of its imports is still pending. The so-far unexamined amphora assemblage from Trier offers a unique opportunity to close this gap: quantitative analysis will illuminate its supply system, with special attention to staples such as wine and oil. Within the project »Treveris Amphorae Survey and the Roman Economy« (TREASURE), a collaboration between the University of Trier and the Rheinisches Landesmuseum Trier, a systematic review of the city's amphorae began in 2023. The first stage documents stamped amphorae from museum and private collections. This paper presents the initial results.

Timbres d'amphores de Trèves. Nouvelles connaissances sur l'origine, la datation et la diffusion des récipients de transport romains

Augusta Treverorum (Trèves) était une ville importante de la Gallia Belgica et un nœud central du réseau commercial de l'Empire romain. Stratégiquement située dans la vallée de la Moselle, la ville reliait, depuis sa fondation au début du 1^{er} siècle apr. J.-C., la Méditerranée occidentale, l'arrière-pays gaulois et la Germanie. L'économie de Trèves et l'intégration de la ville dans ces itinéraires n'ont pourtant guère été étudiées; une analyse systématique des importations fait défaut. Le matériel amphorique non traité jusqu'à présent offre ici une opportunité unique: son évaluation quantitative met en lumière le système d'approvisionnement, en particulier pour les biens de première nécessité comme le vin et l'huile. Dans le cadre du projet »Treveris Amphorae Survey and the Roman Economy« (TREASURE), une coopération entre l'Université de Trèves et le Rheinisches Landesmuseum Trier, un tri systématique des amphores de Trèves a commencé en 2023. Dans une première phase, des spécimens estampillés provenant des collections du musée et de collections privées ont été documentés. Cet article présente les premiers résultats.

Keywords

Mots-clés

Gallia Belgica / Augusta Treverorum / amphorae / Dressel 20 / Roman long-distance trade / supply system / epigraphy
Gallia Belgica / Augusta Treverorum / amphores / Dressel 20 / commerce romain à longue distance / système d'approvisionnement / épigraphie